Erfassung von Blütenbesuchern im BUND-Insektengarten im Jahre 2026

Dr. Jörn Hildebrandt

Im Auftrag des BUND Landesverband Bremen

September 2026



Illustrationen: Jörn Hildebrandt

Inhalt

1. Zusammenfassung 5
2. Anschauliche Übersicht über das Besiedlungsgeschehen im Insektengarten 7
3. Einleitung 10
4. Probeflächen und Erfassungsmethoden 11
5. Artenspektrum 12
6. Das Angebot blühender Pflanzen im Jahresverlauf 13
7. Jahresverlauf von Blütenangebot und Insektenbesiedlung 17
8. Artenspektren in den Jahren 2026 und 2023 18
9. Die in 2026 nachgewiesenen Arten – Biologie und Ökologie 22

Gemeine Sandbiene (*Andrena flavipes*) 23

Bärtige Sandbiene (*Andrena barbilabris*) 24

Weiße Bindensandbiene (*Andrena gravida*) 25

Frühlings-Sandbiene (*Andrena vaga*) 26

Acker-Hummel (*Bombus pascuorum*) 27

Steinhummel (*Bombus lapidarius*) 28

Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*) 29

Baumhummel (*Bombus hypnorum*) 30

Wiesenhummel (*Bombus pratorum*) 31

Westliche Honigbiene (*Apis mellifera*) 32

Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) 33

Rainfarn-Seidenbiene (*Colletes similis*) 34

Hellfüßige Schmalbiene (*Lasioglossum leucopus*) 35

Sechsstreifige Furchenbiene (*Lasioglossum sexstrigatum*) 36

Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*) 37

Rotbeinige Furchenbiene (*Halictus rubicundus*) 38

Riesen-Blutbiene (*Sphecodes albilabris*) 39
Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*) 40
Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma rapunculi*) 41
Schwarzspornige Stängel-Mauerbiene (*Hoplitis leucomelana*) 42
Heide-Blattschneiderbiene (*Megachile ericetorum*) 43
Glänzende Natternkopf-Mauerbiene (*Osmia = Hoplitis adunca*) 44
Stahlblaue Mauerbiene (*Osmia caerulescens*) 45
Braunbürstige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*) 46
Haus-Feldwespe (*Polistes dominula*) 47
Deutsche Wespe (*Vespula germanica*) 48
Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*) 49
Bienenwolf (*Philanthus triangulum*) 50
Schwarze Wegameise (*Lasius niger*) 51
Großer Wollschweber (*Bombylius major*) 52
Goldfliege (*Lucilia sericata*) 53
Mistbiene (*Eristalis tenax*) 54
Totenkopf-Schwebfliege (*Myathropa florea*) 55
Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) 56
Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*) 57
Distelfalter (*Vanessa cardui*) 58
Kleiner Kohlweißling (*Pieris brassica*) 59
Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) 60
Gamma-Eule (*Autographa gamma*) 61
Kanalläufer (*Amara* spec.) 62
Braunrötlicher Spitzdeckenbock (*Stenopterus rufus*) 62
Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) 63
Flohkäfer (*Altica* spec.) 64

Siebenpunkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*) 65
Schwarzblauer Düsterkäfer (*Melandrya caraboides*) 66
Stachelkäfer (*Mordellistena* spec.) 67
Grünlicher Scheinbockkäfer (*Oedemera lurida*) 68
Grüner Scheinbockkäfer (*Oedemera nobilis*) 69
Kleiner Julikäfer (*Anomala dubia*) 70
Glattschieniger Pinselkäfer (*Trichius gallicus*) 71
Stolperkäfer (*Valgus hemipterus*) 72
Gezähnte Randwanze (*Coriomeris denticulatus*) 73
Schildkrötenwanze (*Eurygaster testudinaria*) 74
Streifenwanze (*Graphosoma italicum*) 75
Beerenwanze (*Dolycoris baccarum*) 76
Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus*) 77
Gemeine Heidlibelle (*Sympetrum vulgatum*) 78
Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*) 79
Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*) 80
Kartäuserschnecke (*Monacha cartusiana*) 81
Kürbisspinne (*Araniella cucurbitana*) 82
Zebra-Springspinne (*Salticus scenicus*) 83
Laufspinne (*Philodromus* spec.) 84
Kellerassel (*Porcellio scaber*) 85
10. Die Dynamik des Besiedlungsgeschehens 86
11. Ökologische Gruppen im Insektengarten 2023 und 2026 88
12. Profiteure des Klimawandels 92
13. Fazit und Pflegehinweise 92
14. Literatur 94

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Im Insektengarten festgestellte Artenzahlen (2023 und 2026 summiert) 13

Abbildung 2: Artenzahl blühender Pflanzen im Insektengarten im Jahresverlauf 17

Abbildung 3: Vergleich der Artenzahlen zwischen 2023 und 2026 22

Tabelle 1: Angebot an blühenden Pflanzen im Insektengarten im Jahresverlauf 15

Tabelle 2: Artenspektren der Wirbellosenfauna in den Jahren 2026 und 2023 19

Tabelle 3: Ökologische Gruppen im Insektengarten 2023 und 2026 89

1. Zusammenfassung

Nach einer erstmaligen Erfassung von blütenbesuchenden Insekten und weiteren Wirbellosenarten im Insektengarten 2023 erfolgte in 2026 eine Folgeuntersuchung. Sie soll über die weitere Entwicklung des Besiedlungsgeschehens Aufschluss geben und ggf. Pflegehinweise benennen, mit denen die Biodiversität von Blütenbesuchern erhalten bzw. gesteigert werden kann.

An 11 Terminen wurde von März bis August 2026 die Wirbellosenfauna mit dem Schwerpunkt Blütenbesucher erfasst, wobei in diesem Jahr erstmals auch der Frühlingsaspekt untersucht wurde. Gleichfalls wurde während der Begehungen erstmalig auch die Vielfalt zur Verfügung stehender Blüten von Monat zu Monat quantifiziert: Im Insektengarten entwickelte sich von nur wenigen Blütenarten im März bis zum Sommer (Höhepunkt Mitte Juli) eine große Zahl von Blütenarten, -formen und -farben – insgesamt wurden 111 blühende Pflanzenarten im Insektengarten festgestellt. Damit steht für Blütenbesucher eine außerordentlich gutes Nahrungsangebot in Form von Nektar und Pollen zur Verfügung.

Im Insektengarten wurden in beiden Jahren bisher insgesamt 102 Arten Wirbellose nachgewiesen. Gegenüber 2023 erhöhte sich die Artenzahl 2026 von 20 auf 24 Wildbienen-Arten, darunter 5 Sandbienenarten der Gattung *Andrena*. Bereits früh im Jahr wurde die zentrale Sandfläche durch die Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) in erheblichen Individuenzahlen besiedelt, wobei auch die sie parasitierende Blutbiene (*Sphecodes albilabris*) nachgewiesen wurde.

Wie schon in 2023 konnten auch 2026 einige Arten festgestellt werden, die offenbar infolge des Klimawandels ihre Verbreitungsgebiete nach Norden

ausgedehnt haben, wie der Stolperkäfer (*Valgus hemipterus*) und die Streifenwanze (*Graphosoma italicum*).

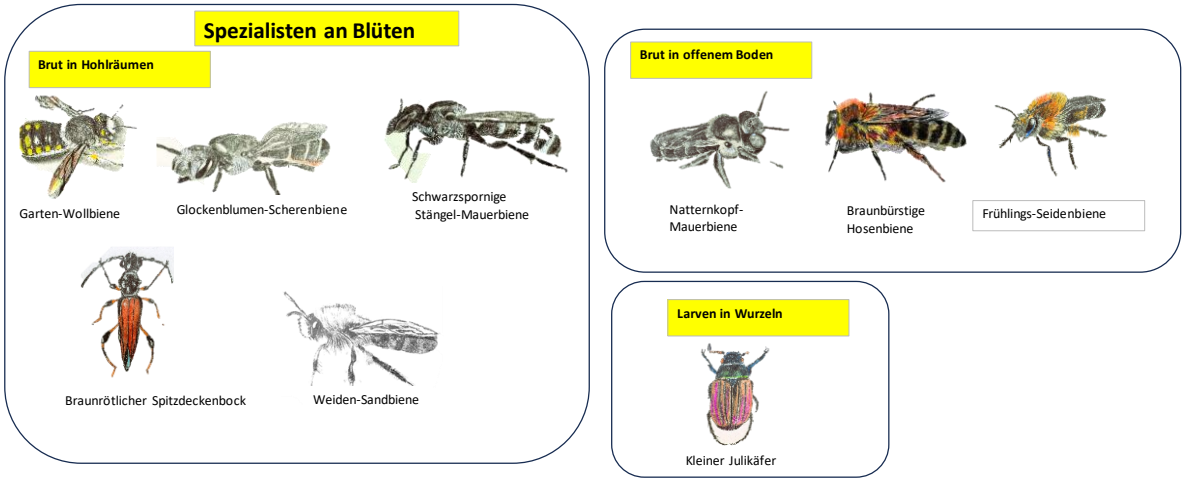
Gegenüber 2023 hat sich die Fläche geeigneter Bruthabitate für solche Wildbienenarten verkleinert, die auf offene Sand-, Lehm- oder Kiesböden angewiesen sind. Es wird deshalb dringen empfohlen in Bereichen, in denen keine für Blütenbesucher bedeutsame Pflanzen wachsen, die Bestände aufzulichten. Dazu würden sich vor allem die üppig wuchernden Margeritenbeständen anbieten, die für Insekten keine große Rolle spielen. Um insbesondere für Sandbienen ein größeres Angebot an Bruthabitaten zu schaffen, könnte auch an einigen Stellen Sand aufgeschüttet werden.

Unter den Wildbienen, die bereits im Frühjahr brüten, sind einige Arten auf Weiden (*Salix* spp.) als Nahrungsquelle angewiesen. Das einzige Exemplar einer Weide in der Nähe des Insektengarten wurde im März 2026 abgesägt. Deshalb wird empfohlen, an einer ausreichend feuchten Stelle, vielleicht in der Nähe des kleinen Tümpels, einige Exemplare von Salweide (*Salix caprea*) zu pflanzen.

2. Anschauliche Übersicht über das Besiedlungsgeschehen im Insektengarten

Die folgenden Grafiken sollen einen unvollständigen Eindruck vom Besiedlungsgeschehen im Insektengarten geben, wobei die Artenspektren aus 2023 und 2026 zusammengefasst wurden. Die Abbildungen zeigen ausgewählte **Generalisten und Spezialisten an Blüten**; **Phytophage**, die Blätter und Stängel von Kräutern oder Gräser nutzen, **sowie Parasitoide und Zoophage**, denen Hautflügler als Wirte bzw. Beutetiere dienen. Die Biologie und Ökologie der Arten wird in Kapitel 9 dargestellt, die vollständige Artenliste mit der Zuordnung der Arten zu ökologischen Gruppen findet sich in Tabelle 3.

Die stark verkleinerten Buntstiftzeichnungen wurden vom Autor angefertigt.



Generalisten an Blüten



Stahlblaue Mauerbiene



Braunbürstige Hosenbiene



Steinhummel



Ackerhummel



Honigbiene

Hautflügler



Dunkelflügelige Haarmücke



Mistbiene



Totenkopf-Schwebfliege



Großer Wollschweber



Goldfliege

Fliegen und Mücken



Zitronenfalter



Distelfalter



Faulbaum-Bläuling



Kleiner Kohlweißling



Achat-Eule



Gamma-Eule

Schmetterlinge



Graugrüner Schenkelkäfer



Grüner Scheinbockkäfer



Trauer-Rosenkäfer



Glattschieniger Pinselkäfer

Käfer

Phytophage an Blättern und Stängeln



Beerenwanze





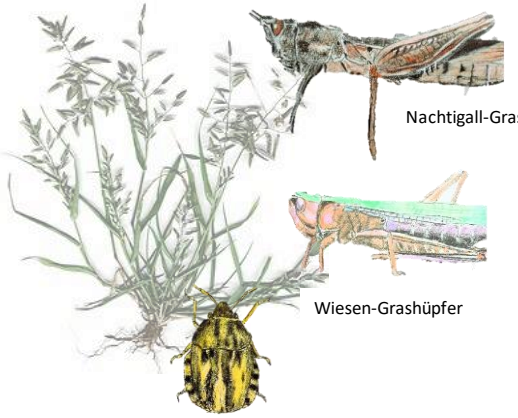
Streifenwanze





Feuerwanze

Phytophage an Gräsern



Nachtigall-Grashüpfer

Wiesen-Grashüpfer

Schildkrötenwanze

Parasitoide und Zoophage bei Hautflüglern

Hautflügler



Haus-Feldwespe



Riesen-Blutbiene

Fliegen und Mücken



Breitstirn-Blasenkopffliege



Großer Wollschweber

Detritusverzehrer





Kellerassel



Kartäuserschnecke

3. Einleitung

Im Jahre 2023 wurden im Insektenschaugarten des BUND am Bremer Weserwehr erstmals blütenbesuchende Insekten erfasst. Dabei wurden unter einer bemerkenswert hohen Zahl von 27 Hautflüglerarten, darunter 20 Wildbienenarten, sowohl Generalisten wie auch Spezialisten nachgewiesen. Auch Hautflüglerarten, die andere Wildbienenarten verzehren bzw. parasitieren, hatten sich in den nur zwei Jahren nach Neuanlage des Insektengartens bereits angesiedelt. In dieser Arbeit wurden auch an Blüten beobachtete Dipteren, Schmetterlingen und Käfer bestimmt – insgesamt konnten im Jahre 2023 74 Taxa aus den Gruppen der Gliedertiere (Arthropoda) und Weichtiere (Mollusca) nachgewiesen werden, so dass sich damit ein erstes Bild vom ökologischen Gefüge der Wirbellosenfauna ergibt.

Mit dieser Untersuchung erfolgte eine weitere Kartierung drei Jahre später. Damit liegen seit der Eröffnung des Insektenschaugartens rund fünf Jahre zurück. Diese Arbeit im Jahre 2026 voll vor allem über die weitere Entwicklung des Besiedlungsgeschehens Aufschluss geben, aber auch Pflegehinweise benennen, mit denen die Biodiversität von Blütenbesuchern erhalten bzw. gesteigert werden kann.

Die wesentliche Fragestellung der Untersuchung in 2026 war, wieweit sich das Artenspektrum gegenüber 2023 verändert hat: Welche neuen Arten sind aufgetreten, welche sind verschwunden? Wie ist der Entwicklungsverlauf nach einem Zeitraum von 5 Jahren insgesamt zu bewerten? Lässt sich, wie bereits in 2023, in 2026 der Klimawandel anhand der Artengarnituren feststellen?

An der Strukturierung des Gartens hat sich seit der Erfassung im Jahre 2023 nichts Wesentliches geändert. Die Auswahl zahlreicher und in den Blütenformen vielgestaltiger Arten hatte sich, wie die Untersuchung 2023 bereits zeigte, bewährt, und diese hohe Pflanzen-Vielfalt blieb auch in 2026 erhalten. Auf Anraten der Untersuchung in 2023 blieb dank des Einsatzes der AG Insektengarten beim BUND Bremen der kleine Tümpel im Garten konstant und auch in den sehr warmen Trockenperioden im Juli und August 2026 mit Wasser gefüllt.

Nach meinen Erfahrungen findet der Insektenschaugarten auch bei der Bevölkerung viel Anklang und lockt Neugierige an. Denn bei jedem der Erfassungstermine in 2026 wurde das Gelände von Besuchern frequentiert, darunter auch Familien mit Kindern.

4. Probeflächen und Erfassungsmethoden

Bei der Erfassung im Jahre 2023 konnten aufgrund des späten Vertragsabschusses erst ab Mitte Mai Erfassungen im Insektengarten erfolgen. Im Jahre 2026 wurde durch frühe Termine im Jahr auch der Frühjahrsaspekt im Insektenschaugarten erfasst. Dies hat sich als sehr wichtig erwiesen, da eine erhebliche Zahl von Wildbienen bereits relativ früh im Jahr aktiv ist.

An den weiteren Beobachtungstagen in 2026 wurden möglichst die Intervalle und Beobachtungszeiten wie in 2023 eingehalten, um eine Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten. Wetterbedingt musste es dabei allerdings zu Verschiebungen kommen, da eine Erfassung der Blütenbesucher nur an sonnigen und nicht zu windigen Tagen sinnvoll ist.

An jedem der 11 Termine in 2026 wurde über einen Zeitraum von zwei bis drei Stunden Insekten beobachtet, gefangen und bestimmt. Die Erfassung wurde beendet, wenn nach mehreren Rundgängen durch den Insektengarten keine weiteren Arten als die bereits erfassten beobachtet wurden. Die Erfassungs-Schwerpunkte innerhalb des Geländes entsprachen denen in 2023:

- blühende Pflanzenarten,
- vegetationsfreie oder -arme Sand- und Schotterflächen,
- die Oberflächen von stehendem und liegendem Totholz,
- Trockenmauern,
- flache Steine und kleinere Holzstücke auf dem Boden.

Gekäscherte Tiere wurden in Röhrchen bzw. eine Plastikküvette, die mit Watte ausgeklebt war, überführt. Ein erheblicher Teil der Arten wurde mit der App „ObsIdentify“ vorbestimmt, einem Programm, das an der Universität Wageningen (Niederlande) entwickelt wurde und mittlerweile von vielen Insektenexperten und Laien genutzt wird. Die App beruht auf Mustererkennung mittels Künstlicher Intelligenz (KI), wobei durch Einspeisung immer neuer Daten eine kontinuierliche Verbesserung der App erfolgt. Ein Expertengremium überprüft die gespeicherten Bestimmungsergebnisse anhand der Fotos. Die georeferenzierten Daten werden mittlerweile an mehrere Arten-Erfassungsprojekte in ganz Mitteleuropa und teilweise auch an die Oberen Naturschutzbehörden weitergegeben (siehe https://artenkenntnis-niedersachsen.de, 2026).

Mittels einer Makro-Linse im Smartphone konnten hinreichend große und tiefenscharfe Fotos von Insekten gemacht werden. Die Tiere wurden zunächst mit

einem Streifnetz gefangen und, sofern nicht mit bloßem Auge bestimmbar, in eine durchsichtige Plastikküvette überführt, die mit einer dünnen Watteschicht beklebt war. Dadurch wurden die Insekten in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt und ließen sich gut fotografieren. Zugleich wurde ein Entweichen der Tiere verhindert, was beim Fotografieren von Insekten direkt an den Blüten aufgrund des Störeffekts der Kamera oft ein Problem beim Fotografieren ist.

Die App ist allerdings für zahlreiche schwierig zu bestimmende Wildbienen-Arten keineswegs zuverlässig. Deshalb wurden alle Individuen, die sich nicht ohne Weiteres im Gelände determinieren ließen, unter dem Binokular nachbestimmt.

Wie im Jahre 2023 wurden auch in dieser Untersuchung zahlreiche Insektentaxa bis zur Art bestimmt, vor allem

- Wildbienen,
- Schmetterlinge,
- Schwebfliegen und einige weitere Gruppen der Ordnung Diptera,
- Käfer und Wanzen (überwiegend nur die Blütenbesucher).

5. Artenspektrum

Im Jahre 2023 konnten insgesamt 74 Taxa aus den Gruppen der Gliedertiere (Arthropoda) und Weichtiere (Mollusca) bestimmt werden. Bemerkenswert war, dass in 2023 bereits nach weniger als 2 Jahren 27 Hautflüglerarten (darunter 20 Wildbienenarten) nachgewiesen wurden. Im Jahre 2026 stieg die Zahl der Wildbienenarten auf 24 an, 5 weitere Hautflügler-Arten sowie eine große Zahl weiterer Blütenbesucher aus anderen Insektenordnungen wurden nachgewiesen.

In den beiden Untersuchungen in 2023 und 2026 konnten insgesamt 102 Arten von Wirbellosen nachgewiesen werden, darunter in der Hauptsache Insekten, in geringerem Maße auch Spinnen und Schnecken (siehe Tabelle 2).

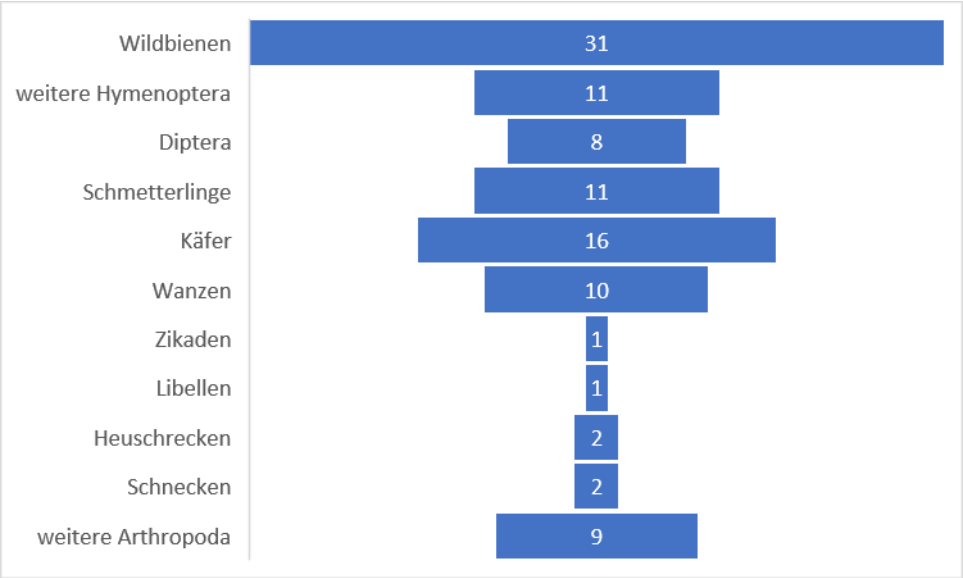


Abbildung 1: Im Insektengarten festgestellte Artenzahlen (2023 und 2026 summiert)

6. Das Angebot blühender Pflanzen im Jahresverlauf

Welche und wie viele Blüten der Pflanzenarten im Insektengarten den Blütenbesuchern zur Verfügung stehen, ist für die Diversität dieser Insektengilde entscheidend. Insgesamt bietet der Standort mit 111 blühenden Arten (Tab. 1), die von Anfang März bis Mitte August 2026 erfasst wurden, ein sehr großes Blütenangebot. Naturgemäß kommt es im Jahresverlauf zu einem Anstieg von nur 3 bzw. 4 Arten im März auf ein Maximum von 44 Arten Ende Juni. Danach geht die Zahl blühender Pflanzenarten auf 34 Mitte August zurück (Abb. 2).

Im folgenden Text werden nur die deutschen Pflanzennamen genannt, die wissenschaftlichen Artnamen lassen sich Tab. 1 entnehmen. Um einen groben Eindruck von der farblichen Vielfalt der Blüten im Jahresverlauf zu vermitteln, wurden in die Zellen der Tabelle 1 die Farben der zum Zeitpunkt der Erfassung häufigen Arten eingetragen – was allerdings oft eine Vereinfachung ist, da einige Arten in mehreren Farben blühen – vor allem unter Korbblütlern, wie z.B. Gänseblümchen und Margeriten, deren Blüten sich aus Gelb im Blütenkorb und Weiß in den Kronenblättern zusammensetzen. Bei den Angaben zur Blütenfarben ist weiterhin zu bedenken, dass die Farben nur denen des menschlichen Auges entsprechen, während viele Insektenarten auch von Blüten abstrahlendes UV-Licht wahrnehmen können und sie ihnen in anderen Farben erscheinen (Kugler, 1955).

Weiterhin wurden in Tab. 2 nicht sämtliche blühenden, sondern vor allem in größerer Häufigkeit blühenden Arten erfasst.[1]Tabelle 1 stellt also nicht das gesamte Pflanzenartenspektrum dar, zumal windblütige Arten, vor allem unter den Süßgräsern, nicht berücksichtigt wurden! Auch Pflanzen mit Blütenknospen sowie bereits gebildeten Früchten wurden nicht kartiert, da sie für Blütenbesucher keine Rolle spielen.

Das Blütenangebot von März bis August stellt sich folgendermaßen dar:

Anfang März beschränkt sich das Blütenangebot auf die Frühjahrsblüher Krokus und Winterling. Bis Ende des Monats kommen nur wenige blühende Pflanzen hinzu: Traubenhyazinthe, Hungerblümchen, Blaustern und Gänseblümchen. Bereits **Anfang April** erweitert sich das Blütenangebot auf 7 Arten, wobei vor allem Löwenzahn; Küchenschelle und Ehrenpreis zu den oben genannten Blütenpflanzen hinzutreten, und die Zahl steigt bis **Ende April** auf 12 Arten, unter denen die üppig wachsende Esels-Wolfsmilch ein nektarreiches, grünes Blütenangebot schafft.

Bis **Ende Mai** klettert das Angebot an Blüten auf 23 Arten, unter denen Magerwiesen-Margerite, Acker-Witwenblume, Wiesensalbei und Gemeine Ochsenzunge optisch besonders auffällig sind – damit ist bereits ein großes Blütenangebot in vielen Farben für Insekten vorhanden.

Im **Juni** erreicht bis gegen Ende dieses Monats die Artenzahl mit 44 blühenden Pflanzenarten ihren Höhepunkt, besonders der leuchtend blaue Natternkopf bestimmt die Blütenpracht des Insektengartens. Die vorher dominanten Margeriten sind dann teilweise schon verblüht.

Im **Juli** bestimmen dunkelblaue Wiesen-Flockenblumen und vor allem die hellblaue Gefleckte Flockenblume das Bild, doch die Artenzahl blühender Pflanzen ist gegenüber Juni bereits zurückgegangen, und bis **Mitte August** wurden nur noch 34 Arten von Blüten gezählt.

Tab. 1 liefert auch einen Eindruck von der farblichen Vielfalt der Blüten im Insektengarten, die sich von überwiegend blauen Blumen in ein vielfältiges Farbspektrum ab etwa Juni steigert.

[1] Die Bestimmung der zahlreichen Pflanzenarten bildet einen nicht finanzierten, zeitaufwändigen Nebenaspekt dieser Arbeit und erfolgte aus eigenem Interesse.

Verbunden mit der hohen Artenzahl blühender Pflanzen ist eine große Formenvielfalt, die hier allerdings nicht wiedergegeben wird – der Reichtum an Formen ist jedenfalls für die Diversität der Blütenbesucher extrem wichtig, da es unter ihnen zu einer Aufteilung der Ressource Blüte, zum Beispiel nach teller- und scheibenförmigen bis hin zu zygomorphen Blüten, kommt.

Abbildung 1 zeigt im Säulendiagramm den Anstieg der Zahl blühender Pflanzenarten, der Ende Juni sein Maximum erreicht und bis zum August abfällt. Naturgemäß ist zum Herbst hin ein weiterer Rückgang des Blütenangebots zu erwarten, der hier aber nicht quantifiziert werden konnte.

Tabelle 1: Angebot an blühenden Pflanzen im Insektengarten im Jahresverlauf

[1 = Nachweis]

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	05.03.	22.03.	03. 04.	12. 04.	26. 04.	22.05.	07. 06.	19. 06.	28.06.	12.07.	13.08.
Achillea millefolium	Gemeine Schafgarbe									1	1	
Alcea rosea	Stockrose									1		
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch							1		1	1	
Amelanchier canadensis	Kanadische Felsenbirne				1	1						
Anchusa officinalis	Gemeine Ochsenzunge				1	1	1	1	1			
Antennaria dioica	Gemeines Katzenpfötchen						1					
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille							1	1	1	1	1
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie										1	
Anthriscus sylvestris	Gemeiner Wiesenkerbel							1	1			
Anthyllis vulneraria	Echter Wundklee					1	1	1	1			
Aquilegia vulgaris	Gewöhnliche Akelei						1					
Arctium lappa	Große Klette										1	
Bellis perennis	Gänseblümchen		1	1	1	1						
Berteroa incana	Graukresse					1			1	1	1	1
Betonica officinalis	Heil-Ziest									1		
Campanula persicifolia	Pfirsichblättrige Glockenblume							1				1
Campanula ranunculoides	Acker-Glockenblume											1
Campanula ranunculus	Rapunzel-Glockenblume							1	1	1	1	
Campanula rodundifolia	Rundblättrige Glockenblume										1	
Carduus nutans	Nickende Distel								1	1	1	
Centaurea cyanus	Kornblume							1	1	1		
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume							1				1
Centaurea stoebe	Gefleckte Flockenblume									1	1	1
Centranthus ruber	Rote Spornblume							1				
Chamaenerion dodonaei	Rosmarin-Weidenrösc hen											1
Cichorium intybus	Wegwarte								1	1	1	1
Clinopodium calamintha	Kleinblütige Bergminze										1	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau						1	1	1	1		
Crocus spec.	Krokus	1										
Cytisus hirsutus	Zwergginster					1						
Cytisus nigricans	Schwarzwerdender Geißklee							1				
Cytisus scoparius	Besenginster					1	1		1	1		
Daucus carota	Wilde Möhre										1	
Dianthus arenaria	Sand-Nelke							1				
Dianthus carthusianorum	Karthäuser-Nelke						1	1	1	1	1	1
Dianthus spiculifolius	Fransennelke								1	1		
Dipsacus fullonum	Wilde Karde										1	
Draba verna	Frühlings-Hungerblümchen		1	1	1							
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natterkopf							1	1	1	1	1
Eranthis hyemalis	Winterling	1										
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel				1	1	1					
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch				1	1	1	1	1	1		
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch							1	1	1	1	
Euphorbia flavicoma	Warzen-Wolfsmilch					1	1					
Euphorbia segueriana	Steppen-Wolfsmilch											1
Fumaria officinalis	Gewöhnlicher Erdrauch				1							

Angebot an blühenden Pflanzen im Insektengarten im Jahresverlauf (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	05.03.	22.03.	03. 04.	12. 04.	26. 04.	22.05.	07. 06.	19. 06.	28.06.	12.07.	13.08.
Galium mollugo	Wiesen-Labkraut								1	1		
Galium verum	Gelbes Labkraut								1	1	1	1
Geranium molle	Weicher Storchschnabel					1						
Geranium sanguineum	Blutroter Storchschnabel					1						
Gnaphalium luteoalbum	Gelblichweißes Ruhrkraut							1	1	1		
Helianthemum nummularium	Gelbes Sonnenröschen						1	1	1	1	1	1
Helichrysum arenarium	Sand-Strohblume								1	1	1	1
Hippocrepis comosa	Hufeisenklee						1					1
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut								1	1	1	1
Hypochaeris radicata	Gewöhnliches Ferkelkraut							1				1
Iris spec.	Schwertlilie (2 Arten)						1	1				
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume					1	1	1	1	1	1	1
Lamium purpureum	Rote Taubnessel					1						
Leucanthemum vulgare	Magerwiesen-Margerite						1	1	1	1	1	1
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut											1
Linum usitatissimum	Gemeiner Lein						1		1	1	1	1
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee							1				1
Malva moschata/alcea	Moschus-/Rosenmalve							1	1	1	1	
Medicago falcata	Sichelklee								1	1	1	1
Medicago sativa	Saat-Luzerne							1	1			
Muscari spec.	Traubenhyazinthe		1	1	1	1						
Myosostis spec.	Vergissmeinicht						1					
Onobrychis sativa	Saat-Esparsette						1					
Ononis spinosa	Dornige Hauhechel									1	1	1
Origanum vulgare	Dost									1	1	1
Papaver rhoeas	Klatschmohn						1	1	1	1		
Petrorhagia prolifera	Sprossende Felsennelke								1	1		
Petrorhagia saxifraga	Steinbrech-Felsennelke										1	
Picris hieracoides	Gewöhnliches Bitterkraut											1
Potentilla verna	Frühlings-Fingerkraut					1						
Primula veris	Echte Schlüsselblume				1	1						
Prunus padus	Gewöhnliche Traubenkirsche				1	1						
Pulsatilla vulgaris	Gewöhnliche Küchenschelle			1	1	1						
Pusckinia scilloides	Puschkinie		1									
Reichardia picroides	Bittere Reichardie							1				
Rosa multiflora	Büschel-Rose							1				
Rosa Penelope	Rosenzüchtung						1					
Salvia nemorosa	Hain-Salbei								1	1		
Salvia pratensis	Wiesensalbei						1					
Salvia verticillata	Quirlblütiger Salbei							1				
Scabiosa columbaria	Tauben-Skabiose	1					1		1	1		1
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose										1	1
Scilla bifolia	Zweiblättriger Blaustern			1								
Securigera varia	Bunte Kronwicke							1	1	1	1	1
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer							1	1	1		
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer									1	1	
Sencecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut									1	1	
Senecio inaequidens	Südafrikanisches Greiskraut							1	1	1	1	1
Silene latifolia	Weiße Lichtnelke											1
Silene nutans	Nickendes Leimkraut						1					
Silene vulgaris	Taubenkropf-Leimkraut							1	1	1		
Stachys byzantina	Wollziest										1	
Stachys germanica	Deutscher Ziest							1		1	1	
Tanacetum vulgare	Rainfarn										1	1
Taraxacum officinale	Gewöhnlicher Löwenzahn			1	1	1						
Thymus pulegioides	Breitblättriger Thymian									1		
Valerianella locusta	Feldsalat					1						
Verbascum nigrum	Dunkle Königskerze								1	1	1	1
Verbascum thapsus	Kleinblütige Königskerze											1
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis			1								
Viola arvensis	Acker-Veilchen					1						
	Artenzahl pro Datum	3	4	7	12	22	23	35	37	44	38	34

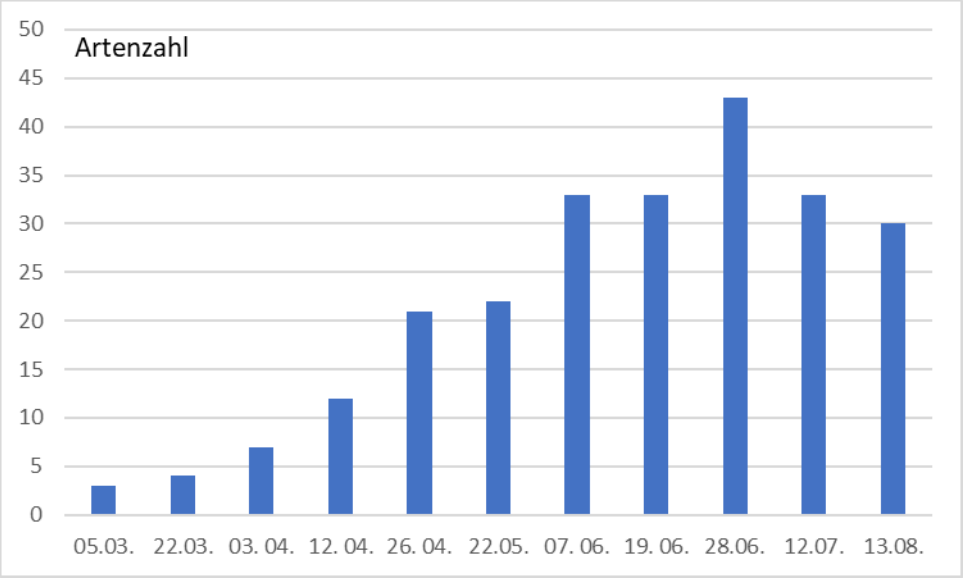


Abbildung 2: Artenzahl blühender Pflanzen im Insektengarten im Jahresverlauf

7. Jahresverlauf von Blütenangebot und Insektenbesiedlung

Anfang März zeigen sich in 2026 noch keinerlei Insekten in den Flächen. Auf dem Holz des umgebenden Zauns war jedoch bereits eine Zebra-Springspinne (*Salticus scenicus*) aktiv. Das Blütenangebot beschränkte sich auf wenige Frühblüher.

Ende März war die Zahl blühender Pflanzenarten zwar immer noch gering, doch die zahlreichen Löcher in der zentralen Sandfläche mit stehendem Totholz wiesen auf eine erhebliche Aktivität von Wildbienen hin: Diese Zugänge zu Brutkammern stammten von der Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*), die also bereits im frühen Frühjahr rund 20 Brutkammern an dieser Stelle des Insektengartens angelegt hatte – möglicherweise handelt es sich um eine Neubesiedlung, da die Art 2023 noch nicht nachgewiesen wurde (was allerdings auch mit dem späten Beginn der Untersuchung erst im Mai 2023 zusammenhängen könnte). Weiterhin flog bereits eine Königin der Dunklen Erdhummel (*Bombus terrestris*). Ende März waren am Boden, auf dem liegenden Holz und den Mauern auch bereits zahlreiche Feuerwanzen (*Pyrrhocoris apterus*) aktiv.

Bis **Mitte April** waren die Frühlings-Seidenbienen noch aktiv, waren allerdings beim nächsten Erfassungstermin Ende Mai bereits verschwunden. Auffällig war, dass außer den Löchern im Sandboden auch „schornsteinartige“ Eingänge

geschaffen wurden, die wahrscheinlich von dieser Art stammen. Schornsteine machen gewöhnlich die Wildbienenarten *Anthophora plumipes* und *Halictus quadricinctus* (Westrich 2019). Die ersten Sieben-Punkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*) traten auf, und auch der Wildbienen parasitierende Große Wollschweber (*Bombylius major*) wurde festgestellt.

Gegenüber der Erfassung 2023 zeigte sich im April erstmals auch eine Aktivität von Wildbienen und Wespen am stehenden Totholz in der zentralen Sandfläche: Auf der sonnenzugewandten (östlichen) Seite flogen mehrere Insekten, die teilweise in Bohrlöchern verschwanden. Die Arten ließen ich jedoch aufgrund ihres schnellen Fluges in großer Höhe leider weder fangen noch bestimmen.

8. Artenspektren in den Jahren 2026 und 2023

In Tab. 2 sind die Artennachweise aus 2026, differenziert nach den 11 Erfassungsterminen, geordnet. Zum Vergleich werden summiert die nachgewiesenen Arten aus 2023 gegenübergestellt (Abb. 3). Im Vergleich der beiden Jahre ergibt sich folgende Bilanz:

Wildbienen (Apiformes): Es kam zu einer Steigerung der Artenzahlen von 20 Arten in 2023 auf 24 Arten in 2026 – bedingt vor allem durch die etwas größere Zahl an Sandbienen, Hummeln, Schmalbienen, Furchenbienen und Mauerbienen in 2026.

Dagegen zeigt sich bei den **weiteren Hautflüglerfamilien** ein Rückgang von 9 auf 5 Arten in 2026 und bei den **blütenbesuchenden Diptera** von 6 auf 4 Arten (wobei die zahlreichen weiteren Diptera-Arten, die keine Blütenbesucher sind, nicht erfasst wurden). Auch bei den **Schmetterlingen** wurden in 2026 nur noch 5 statt 9 Arten in 2023 festgestellt. Eine deutliche Steigerung in den Artenzahlen zeigte sich hingegen in der Ordnung der **Käfer** von 8 auf 12 Arten, bei denen es sich jedoch nicht ausschließlich um blütenbesuchende Arten handelt. Wanzen und Zikaden wurden nur als Zufallsfunde registriert, werden also in Abb. 3 nicht berücksichtigt, ebenso wenig wie Taxa, die nur in einer Art auftraten bzw. nicht bis zur Art bestimmt wurden. Die Artenzahlen innerhalb der höheren Taxa bilanziert Abb. 3, wonach sich insgesamt nur sehr geringe Veränderungen in der Gesamtartenzahl im Insektengarten zeigen. Bemerkenswert ist jedoch eine leichte Erhöhung in den Artenzahlen unter Wildbienen und Käfern, und weiterhin, dass erstmals in 2026 **Heuschrecken** den Standort besiedelten (siehe Tab. 2).

Tabelle 2: Artenspektren der Wirbellosenfauna in den Jahren 2026 und 2023

			1 = Nachweis			Arten in 2026									
	Deutscher Name	**Wissenschaftlicher Name**	**Nachweis**	**Nachweis**	**Datum**										
Apiformes (Bienen)			**2023**	**2026**	05.03.	22.03.	03. 04.	12. 04.	03.05.	22.05.	07.06.	19.06.	28.06.	12.07.	13.08.
Andrenidae	Gemeine Sandbiene	Andrena flavipes	1	1						1		1		1	1
Andrenidae	Silber-Sandbiene	Andrena argentata	1												
Andrenidae	Bärtige Sandbiene	Andrena barbilabris		1				1							
Andrenidae	Weiße Bindensandbiene	Andrena gravida		1						1					
Andrenidae	Weiden-Sandbiene	Andrena vaga		1			1								
Apidae	Ackerhummel	Bombus pascuorum	1	1				1		1	1	1	1	1	1
Apidae	Steinhummel	Bombus lapidarius	1	1									1	1	
Apidae	Dunkle Erdhummel	Bombus terrestris	1	1		1			1	1	1	1		1	1
Apidae	Baumhummel	Bombus hypnorum	1	1						1	1				1
Apidae	Wiesenhummel	Bombus pratorum		1						1	1			1	
Apidae	Honigbiene	Apis mellifera	1	1	1					1		1			
Colletidae	Mauer-Maskenbiene	Hylaeus hyalinatus	1												
Colletidae	Reseden-Maskenbiene	Hylaeus signatus	1												
Colletidae	Frühlings-Seidenbiene	Colletes cunicularius		1		1	1	1		1					
Colletidae	Seidenbiene	Colletes similis	1	1								1			
Halictidae	Furchenbiene	Lasioglossum spec.	1												
Halictidae	Hellfüßige Schmalbiene	Lasioglossum leucopus		1				1							
Halictidae	Sechsstreifige Schmalbiene	Lasioglossum sexstrigatum		1				1							
Halictidae	Gelbbindige Furchenbiene	Halictus scabiosae	1	1						1		1		1	
Halictidae	Rotbeinige Furchenbiene	Halictus rubicundus		1									1		
Halictidae	Riesen-Blutbiene	Sphecodes albilabris	1	1						1					
Megachilidae	Garten-Wollbiene	Anthidium manicatum	1	1								1			
Megachilidae	Glockenblumen-Scherenbiene	Chelostoma rapunculi	1	1								1			
Megachilidae	Schwarzspornige Stängel-Mauerbiene	Hoplitis leucomelana		1								1			
Megachilidae	Heide-Blattschneiderbiene	Megachile ericetorum		1							1				
Megachilidae	Luzerne-Blattschneiderbiene	Megachile rotundata	1												
Megachilidae	Totholz-Blattschneiderbiene	Megachile wilughbiella	1												
Megachilidae	Glänzende Natternkopf-Mauerbiene	Osmia (Hoplitis) adunca	1	1								1	1	1	
Megachilidae	Rote Mauerbiene	Osmia bicornis	1												
Megachilidae	Stahlblaue Mauerbiene	Osmia caerulescens		1								1	1		
Melittidae	Braunbürstige Hosenbiene	Dasypoda hirtipes	1	1								1	1	1	1
		Artenzahl	**20**	**24**											
Weitere Hautflüglerfamilien															
Vespidae	Gallische Feldwespe	Polistes dominula	1	1								1	1		
Vespidae	Deutsche Wespe	Vespula germanica		1					1					1	
Vespidae	Gemeine Wespe	Vespula vulgaris		1											1
Crabronidae	Bienenjagende Knotenwespe	Cerceris rybyensis	1												
Crabronidae	Bienenwolf	Philanthus triangulum	1	1											1
Formicidae	Schwarze Wegameise	Lasius niger	1	1						1					
Crabronidae	Grabwespe	Crossocerus spec.	1												
Chrysididae	Goldwespe	Chrysis spec.	1												
Gasterupterionidae	Schmalbauchwespe	Gasteruption spec.	1												
Ichneumonidae	Schlupfwespe	Ichneumon spec.	1												
Crabronidae	Grabwespe	Trypoxylon spec.	1												
		Artenzahl	**9**	**5**											

			1 = Nachweis												
			Nachweis	Nachweis	Datum										
blütenbesuchende Diptera (Fliegen und Mücken)			**2023**	**2026**	05.03.	22.03.	03. 04.	12. 04.	03.05.	22.05.	07.06.	19.06.	28.06.	12.07.	13.08.
Bibionidae	Dunkelflügelige Haarmücke	Dilophus febrilis	1												
Bombyliidae	Großer Wollschweber	Bombylius major		1				1					1		
Calliphoridae	Goldfliege	Lucilia sericata	1	1					1	1	1	1		1	1
Conopidae	Gemeine Breitstirn-Blasenkopffliege	Sicus ferrugineus	1												
Syrphidae	Mistbiene	Eristalis tenax	1	1						1	1	1		1	1
Syrphidae	Totenkopf-Schwebfliege	Myathropa florea		1						1	1				
Syrphidae	Gewöhnliche Langbauch-Schwebfliege	Sphaerophoria cf. scripta	1												
Tipulidae	Krähenschnake	Nephrotoma submaculosa	1												
		Artenzahl	**6**	**4**											
Lepidoptera (Schmetterlinge)															
Lycaenidae	Hauhechel-Bläuling	Polyommatus icarus	1	1						1				1	
Lycaenidae	Faulbaum-Bläuling	Celastrina argiolus	1	1											
Lycaenidae	Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	1												
Nymphalidae	Tagpfauenauge	Inachis io	1												
Nymphalidae	Kleiner Fuchs	Aglais urticae	1												
Nymphalidae	Distelfalter	Vanessa cardui		1						1		1			
Pieridae	Grünader-Weißling	Pieris napi	1												
Pieridae	Kleiner Kohlweißling	Pieris brassica	1	1									1	1	1
Pieridae	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	1	1										1	
Noctuidae	Achateule	Phlogophora meticulosa	1												
Noctuidae	Gamma-Eule	Autographa gamma		1								1			
		Artenzahl	**9**	**6**											
Coleoptera (Käfer)															
Carabidae	Kanalläufer	Amara spec.	1	1					1						
Cerambycidae	Braunrötlicher Spitzdeckenbock	Stenopterus rufus		1							1				
Cerambycidae	Schmalbockkäfer	Strangalia spec.	1												
Cetoniidae	Trauer-Rosenkäfer	Oxythyrea funesta	1	1						1					
Chrysomelidae	Flohkäfer	Altica spec.		1					1						
Coccinellidae	Asiatischer Marienkäfer	Harmonia axyridis	1												
Coccinellidae	Siebenpunkt	Coccinella semptempunctata	1	1				1							
Curculionidae	Langaariger Ginster-Blattrandrüssler	Sitona regensteinensis	1												
Dermestidae	Wollkraut-Blütenkäfer	Anthrenus verbasci	1												
Melandryidae	Schwarzblauer Düsterkäfer	Melandrya caraboides		1						1					
Mordellidae	Stachelkäfer	Mordellistena spec.		1							1				
Oedemeridae	Graugrüner Schenkelkäfer	Oedemera lurida/virescens		1						1	1				
Oedemeridae	Grüner Scheinbockkäfer	Oedemera nobilis		1							1	1			
Scarabaeidae	Kleiner Julikäfer	Anomala dubia		1								1			
Scarabaeidae	Glattschieniger Pinselkäfer	Trichius gallicus	1	1						1	1	1			
Scarabaeidae	Stolperkäfer	Valgus hemipterus		1				1		1					
		Artenzahl	**8**	**12**											

			1 = Nachweis		Arten in 2026										
			Nachweis 2023	Nachweis 2026	Datum 05.03.	22.03.	03. 04.	12. 04.	03.05.	22.05.	07.06.	19.06.	28.06.	12.07.	13.08.
Heteroptera (Wanzen)															
Coreidae	Kleiner Bracker	Arenocoris falleni	1												
Coreidae	Rotbrauner Stachler	Coriomeris denticulatus		1						1					
Scutelleridae	Schildkrötenwanze	Eurygaster testudinaria		1										1	
Pentatomidae	Streifenwanze	Graphosoma italicum		1							1				
Lygaeidae	Weizenwanze	Nysius hottoni	1												
Miridae	Grüne Futterwanze	Lygocoris pabulinus	1												
Miridae	Gemeine Zierwanze	Adelphocoris lineolatus	1												
Pentatomidae	Beerenwanze	Dolycoris baccarum		1						1					
Pyrrhocoridae	Feuerwanze	Pyrrhocorus apterus	1	1		1						1			1
Rhyparochromidae	Sand-Bodenwanze	Trapezonotus arenarius	1												
		Artenzahl	**6**	**5**											
Auchenorrhyncha (Zikaden)															
Deltocephalidae	Wiesenflohzirpe	Deltocephalus pulicaris	1												
		Artenzahl	**1**	**0**											
Odonata (Libellen)															
Libellulidae	Gemeine Heidelibelle	Sympetrum vulgatum	1	1											1
		Artenzahl	**1**	**1**											
Orthoptera (Heuschrecken)															
Acrididae	Nachtigall-Grashüpfer	Chorthippus biguttulus		1									1	1	
Acrididae	Wiesen-Grashüpfer	Chorthippus dorsatus		1											1
		Artenzahl	**0**	**2**											
Gastropoda (Schnecken)															
Hygromiidae	Monacha cartusiana	Kartäuserschnecke		1								1		1	1
Limacidae	Valencianische Egelschnecke	Ambigolimax valentianus	1												
		Artenzahl	**1**	**1**											
Insektengruppen, unbestimmt bzw. nur zur Gattung bestimmt															
Diptera: Agromyzidae	Minierfliegen		1												
Diptera: Anthomyiidae	Blumenfliegen		1												
Diptera: Calliphoridae	Schmeißfliegen		1												
Diptera: Chironomidae	Zuckmücken		1	1							1				
Diptera: Tephritidae	Bohrfliegen			1					1						
Hymenoptera: Symphyta	Blattwespe		1												
Homoptera: Aphidae	Blattläuse		1												
Hymenoptera: Ichneumonidae	Schlupfwespen			1							1				
Hymenoptera: Braconidae	Brackwespen		1												
			7	**3**											
Weitere Arthropoden															
Araneidae	Kürbisspinne	Araniella cucurbitina		1					1						
Erigonidae	Schwarze Glücksspinne	Erigone cf. atra	1												
Linyphiidae	Gemeine Baldachinspinne	Linyphia triangularis	1												
Salticidae	Zebra-Springspinne	Salticus scenicus	1	1	1							1	1		
Salticidae	Wollige Mauer-Springspinne	Pseudeuophrys lanigera	1												
Philodromidae	Flachstrecker	Philodromus spec.		1							1				
Tetragnathidae	Streckerspinne	Tetragnatha spec.	1												
Hundertfüßer)	Gartenskolopender	Cryptops hortensis	1												
Porcellionidae (Kellerasseln)	Kellerassel	Porcellio scaber		1					1	1					
			6	**4**											

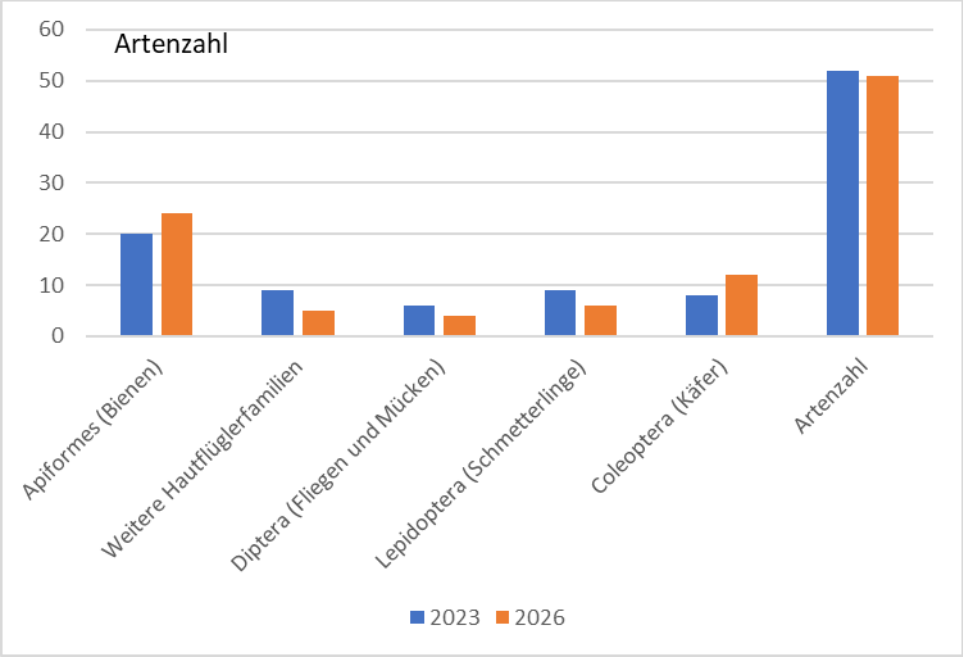


Abbildung 3: Vergleich der Artenzahlen zwischen 2023 und 2026

9. Die in 2026 nachgewiesenen Arten – Biologie und Ökologie

Im Folgenden werden die wichtigsten Insektenfamilien und ihre Lebensweise und die nachgewiesenen Arten in Text und Bild vorgestellt. Sie sind in der Reihenfolge nach Tab. 2 geordnet. Die Fotos wurden i.d.R. Wikipedia unter Nennung des Bildautors entnommen, aber nur, wenn sie lizenzfrei übernommen werden konnten. Den häufigeren Arten wird eine kurze Charakteristik ihrer zugehörigen Familien vorangestellt. Zu den häufigeren Arten wird ihr Vorkommen im Insektengarten 2023 und 2026 eingeschätzt.

Wildbienen

Familie Andrenidae (Sandbienen)

Das im Gelände kaum sichtbare Erkennungsmerkmal der Sandbienen ist der Verlauf von zwei Nähten unterhalb der Antennen. In der Größe sehr variabel, ist der Körper vieler Arten mit fuchsroten Haaren bedeckt. Ihren Namen erhielten sie von der Art ihrer Nestanlage, die ausschließlich unterirdisch im Sand gegraben wird, wobei die Brutkammern bis zu 60 cm in die Tiefe reichen. Die mehr als 120 Arten der Gattung *Andrena* können in Gärten durch die Anlage unbewachsener Sandflächen gefördert werden. Wie der Name Sandbiene sagt, bauen die Arten ihre Nester ausschließlich in

lockerem Boden – in festerem Boden könnten sie ihre Brutkammern nicht anlegen, da ihre Mundwerkzeuge zu schwach sind.

Diese „Sonnenanbeter“ fliegen fast ausschließlich bei klarem, sonnigem Wetter. Weibchen transportieren den Pollen an Haarbüscheln an den Hinterbeinen und versorgen als Solitärbienen jeweils ein eigenes Nest.

Im Insektengarten fanden sich 2026 vier Arten der Gattung *Andrena* gegenüber nur 2 Arten in 2023, wobei allerdings kein Brutnachweis erfolgen konnte.

Gemeine Sandbiene (*Andrena flavipes*)



Foto: Fritz Geller-Grimm

Auf den ersten Blick ähnelt sie einer Honigbiene, doch die hellen Endbinden an den Tergiten sind deutlicher abgesetzt. Allerdings kann bei abgeflogenen Exemplaren die Behaarung verloren gehen. *Andrena flavipes* gilt als Allerweltsart, weil sie weder an bestimmte Lebensräume noch Futterpflanzen große Ansprüche stellt. Die großen Ansammlungen mit bis zu 1.000 Nestern an einer Stelle sind allerdings bloße Aggregationen - die Art ist keineswegs sozial. Ein Weibchen allein legt Nester mit 2-3 Brutzellen an, in denen jeweils ein Ei auf einen Klumpen aus Nektar und Pollen gelegt wird. *Andrena flavipes* ist in vielen Gegenden Deutschlands die häufigste Erd- bzw. Sandbiene, besonders in Gärten. Bevorzugt werden schütter bewachsene Stellen, wegen der geringeren Bodenfeuchte gerne auch Böschungen. - Die Bienen sind bivoltin, fliegen

also in zwei Generationen pro Jahr. Die erste Generation fliegt von Mitte März (Männchen) bzw. Anfang April (Weibchen) bis Ende Mai, die zweite von Ende Juli bis in den September hinein. Die Art zeigt keine Spezialisierung (polylektisch) und nutzt z. B. auch Obstbäume. Sie gilt als nicht gefährdet.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde 2023 im Frühjahr häufig beobachtet, 2026 auch im Juli und August, also in der zweiten Generation, allerdings nur in geringen Häufigkeiten.

Bärtige Sandbiene (*Andrena barbilabris*)



Foto: James Lindsey

Männchen und Weibchen sehen bei dieser Art verschieden aus, so dass man sie auch für zwei verschiedene Arten halten könnte: Die Weibchen sind rostrot, die Männchen hingegen tragen ein silbrig bis graues Haarkleid. Die Endbinden der Tergite und Sternite sind weiß. Es handelt sich um eine sehr lebhafte und flinke Art, die im lockeren Sand „schwimmen“ kann. In Deutschland, Österreich und der Schweiz kommt *Andrena barbilabris* in allen Regionen in Sandgebieten vor, ist aber oft selten. Nördlich der Mittelgebirge ist die Art häufiger als im Süden. Die Art tritt in Sand- und Kiesgruben auf sowie an Waldsäumen und Ruderalflächen und wurde von Witt (1992) ausgiebig

untersucht. Hinsichtlich der besuchten Blütenpflanzen verhält sie sich ausgesprochen polylektisch.

Vorkommen im Insektengarten

Nur in 2026 in 1 Exemplar nachgewiesen.

Weiße Bindensandbiene (*Andrena gravida*)



Foto: Pjt56

Die Art fällt sie im Gelände durch ihre kontrastreiche helle Behaarung auf. Sie braucht gleichfalls offenen Sand, doch wo es ihn gibt, kann sie zahlreiche Biotope besiedeln und ist beim Blütenbesuch wenig wählerisch. *Andrena gravida* bildet eine Generation pro Jahr und fliegt im Frühling von Ende März bis Mai. Ihre Nester legt sie im Boden an, meist versteckt zwischen Vegetation auf Wiesen und Böschungen. An geeigneten Stellen werden die Nester in lockeren Gruppen angelegt. Die Art ist polylektisch, besucht also viele verschiedene Pflanzenarten, um Pollen und Nektar zu sammeln.

Vorkommen im Insektengarten

Wie auch *Andrena barbilabris* wurde *A. gravida* nur 2026 in einem Exemplar nachgewiesen.

Frühlings-Sandbiene (*Andrena vaga*)



Foto: Aiwok

Die Art ist relativ leicht auch im Gelände an ihrem weiß-grauen, dichten Pelz zu erkennen, der den Thorax umhüllt. Dagegen ist das Abdomen tiefschwarz und weist nicht die hellen, feinen Borstenreihen auf, die bei vielen *Andrena*-Arten am hinteren Rand der Thoraxsegmente sitzen und ihnen die typische Streifenzeichung geben. Sie fliegt bereits ab März und lebt vor allem entlang von Flusstälern an sandigen und lehmigen Flächen, aber auch an Wegrändern und in Gärten und ist stellenweise häufig zu finden. Nach der Paarung graben die Weibchen einen 25 bis 60 cm tiefen Gang, der sich am Ende in Nebengänge verzweigt und in denen bis zu 10 Brutzellen liegen. Über dem Eingang häuft diese *Andrena*-Art einen bis zu 5 cm hohen Haufen aus Sand an. Die Art ist streng oligolektisch auf Weiden (*Salix* spec.) spezialisiert und gilt als nicht gefährdet.

Vorkommen im Insektengarten

An dem einzigen Weidenstrauch in unmittelbarer Nähe des Insektengartens wurde nur 1 Exemplar an einem Kätzchen beobachtet. Die charakteristischen Sandhaufen an den Eingängen zu den Brutkammern wurden im Insektengarten allerdings nicht gefunden - somit ist es fraglich, ob die Art dort brütet.

Familie Apidae (Echte Bienen)

Die Echten Bienen sammeln Pollen an den Hinterbeinen, allerdings sind bei ihnen keine Bürsten wie bei den Sandbienen, sondern Körbchen ausgebildet. In dieser Familie kommen die bekannten sozial lebenden Hummeln, Honigbienen und stachellosen Bienen vor, die meisten Arten leben jedoch solitär. Im Insektengarten sind Honigbienen und Hummeln häufig, die in mehreren Arten vertreten sind.

Acker-Hummel (*Bombus pascuorum*)



Foto: André Karwath

Ihr fuchsrotes Braun fällt sofort auf, das den Brustabschnitt und das Ende des Abdomens bedeckt, unterbrochen von einem Grauschwarz, das ebenso wie das Braunrot im Laufe des Sommers verblasst. – Wenn es im Frühjahr warm genug ist, krabbelt die Königin aus ihrem Winterlager, zum Beispiel einer tiefen Erdspalte oder einem Moospolster, und aus 60 bis 150 Eiern entsteht ihr Volk. Doch bereits im Herbst sterben Drohnen sowie Arbeiterinnen, und nur die neuen, jungen Königinnen, die den Samen der Drohnen in sich tragen, überleben und suchen sich Winterlager: Grasbüschel, Moose, Strohhaufen oder auch die Nester von Vögeln, besonders gern werden verlassene Mäusenester angenommen. Die Ackerhummel besiedelt nicht nur ein Breitbandspektrum von Lebensräumen, sie kann mit ihrem langen Rüssel auch in röhrenförmige Blüten eindringen und damit eine große Zahl an blühenden Pflanzen nutzen. Sie besiedelt als Ubiquist eine große Anzahl verschiedener Lebensräume und ist nicht gefährdet.

Vorkommen im Insektengarten

Sowohl 2023 als auch 2026 im Insektengarten sehr häufig.

Steinhummel (*Bombus lapidarius*)



Foto: Ivar Leidus

Diese überwiegend schwarze Hummelart zeigt nur am Ende des Hinterleibs eine rote Spitze. Die Nester müssen trocken und gut geschützt sein, dann nimmt die Steinhummel Steinhaufen, Felsspalten, Mauerritzen, aber auch Vogelnistkästen und Mäuselöcher an. Was den Blütenbesuch angeht, ist die Steinhummel wenig wählerisch, sie soll aber eine Vorliebe für Klee haben – vielleicht wegen ihres kurzen Rüssels, mit dem sie leicht ins Innere der winzigen Röhrenblüten gelangt. Die Steinhummel lebt im Offenland, an Gräben, Böschungen, Straßen- und Wegrändern, Gärten und Parks, jedoch fast nie im Wald.

Vorkommen im Insektengarten

In 2023 und 2026 wurde die Art nur vereinzelt beobachtet.

Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*)



Foto: Marco Almbauer

Diese Art ist groß und häufig, da sie zahlreiche Lebensräume besiedeln kann. Sie fällt durch ihre zwei gelben Binden und eine weiße Binde am Hinterleibsende auf. Die Art legt ihre Nester unterirdisch an und hat eine Präferenz für Mäuseburgen und Maulwurfshaufen.

Vorkommen im Insektengarten

Im Insektengarten 2023 und 2026 sehr häufig. Bereits Ende März 2026 wurde eine Königin im Insektengarten beobachtet, und die Art war das ganze Jahr über eine der häufigsten Blütenbesucher.

Baumhummel (*Bombus hypnorum*)



Foto: André Karwath

Von vorn nach hinten zeigt sie die Farbabfolge braun – schwarz – weiß. Die Baumhummel speichert ihren Pollen und Nektar in verlassenen Brutzellen. Sie ist auch ein Nestverteidiger, die gern angreift, aber selten zusticht. - Wie ihr Name sagt, nistet sie strikt über der Erde, nicht direkt in Bäumen, aber gern in Vogelnistkästen, aber auch in Felsspalten oder in Mauerlücken, auf Dachboden, Ställe oder in Scheunen. Sie kommt im offenen Gelände wie auch in Wäldern, in hohlen Bäumen und in Gärten vor.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde 2026 häufiger nachgewiesen als 2023.

Wiesenhummel (*Bombus pratorum*)



Foto: Ivar Leidus

Auch diese Art brütet gern oberirdisch, aber nicht ausschließlich. Iin der Färbung ist sie variabel: Vorn am Thorax trägt sie eine gelbe Binde, aber auch auf den ersten beiden Tergiten, wo sie allerdings auch fehlen kann. Sie gehört zu den kleinsten Hummeln und erscheint besonders früh im Jahr. Als Ubiquist lebt die Wiesenhummel in Wäldern, auf Wiesen, in Gärten und in Parks. Nektar und Pollen nimmt sie von mehr als 130 Pflanzenarten. Die Wiesenhummel ist sowohl Nestbauer als auch Nestbezieher und nistet typischerweise oberirdisch. So findet man ihre Nester häufig unter Grasbüscheln und Moos, in hohlen Bäumen, verlassenen Vogelnestern und Eichhörnchenkobeln sowie in und an Gebäuden. Die Art ist aufgrund ihrer hohen Anpassungsfähigkeit gegenwärtig noch überall in Deutschland recht häufig vertreten und gilt als nicht gefährdet.

<u>Vorkommen im Insektengarten</u>

In 2023 nicht nachgewiesen, 2026 in wenigen Exemplaren.

Westliche Honigbiene (*Apis mellifera*)



Foto: Andreas Trepte

Von der Westlichen Honigbiene existieren etwa 25 Unterarten, die züchterisch bearbeitet wurden. Um welche Unterart es sich bei den im Insektengarten häufigen Honigbienen handelt, konnte nicht ermittelt werden.

Vorkommen im Insektengarten

In 2023 und 2026 sehr häufig.

Familie Colletidae (Seidenbienen)

Seidenbienen sammeln ihren Pollen weder an Bürsten noch in Körbchen, sondern im Kropf und kleiden ihre Brutzellen mit einer pergamentartigen Substanz aus.

Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*)



Foto: Fritz Geller-Grimm

Sie ist eine Pionierart, die neu entstandene Sandflächen bevorzugt. Deshalb findet man sie auch auf Sportplätzen, wo z.B. Weitsprung geübt wird … Zwar ist sie polylektisch, doch hat sie eine Vorliebe für Weiden (*Salix* spec.). Aufgrund der frühen Flugzeit von Mitte März bis Mai ist die Frühlings-Seidenbiene außer mit der Honigbiene kaum mit einer anderen Wildbienenart zu verwechseln. Sie ist auf lockeren Sandboden ohne oder mit nur wenig Vegetation angewiesen und kommt in natürlichen Biotopen vor allem an Flusstälern und in Küstengebieten vor, besiedelt aber auch Sekundärbiotope wie Sand- und Kiesgruben. Die teils großen Kolonien werden auf waagrechten bis wenig geneigten Flächen angelegt. Die Art wird von der Blutbienen-Art *Sphecodes albilabris* parasitiert. Die Art gilt aufgrund von Habitatverlust als gefährdet. Sie wurde im Jahre 2023 zur Wildbiene des Jahres gewählt. In Bremen scheint die Art jedoch nicht selten zu sein – so wurde sie in Bremen-Nord 2026 z.B. auch auf kleineren Sandflächen am Sportparksee oder am Eispohl in Populationen von mehreren Dutzend Tieren beobachtet.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde in 2026 erstmals festgestellt, und zwar in erheblichen Mengen in der zentralen Sandfläche mit stehendem Totholz. Ende März wurden dort rund 20 Löcher im Sand gezählt, in denen die Tiere teilweise ein- und ausflogen. Auch Paarungen wurden an diesem Standort beobachtet. Neben Löchern im Sand fanden sich auch „Schornsteine“ aus Sand, die offenbar auch von dieser Art gebaut werden (der Kopf eines Tieres schaute heraus). Solche Schornsteine aus Sand fertigen gewöhnlich *Anthophora plumipes* und *Halictus quadricinctus* an. Nahe der Eingänge zu den Brutkammern wurde auch der Brutparasit *Sphecodes albilabris* festgestellt.

Rainfarn-Seidenbiene (*Colletes similis*)



Foto: Hectonichus

Die drei mitteleuropäischen Wildbienenarten *Colletes daviesanus* (Gemeine Seidenbiene), *C, fodiens* (Filzbindige Seidenbiene) und *C. similis* (Rainfarn-Seidenbiene) bilden ein Trio extrem ähnlicher Seidenbienen. Sie sind im Feld kaum voneinander zu unterscheiden. Da alle drei Arten oligolektisch auf Korbblütler (Asteraceae) – insbesondere Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) – spezialisiert sind, fliegen sie im Hochsommer oft am exakt selben Standort. *Colletes similis* ist ein Biotop- und Nahrungsspezialist. Ihre trockenwarmen, vegetationsarmen Biotope sind gefährdet und damit auch sie selbst. Diese Lebensräume werden durch Versiegelung, Bebauung oder „Begrünung" vernichtet oder ihres offenen Charakters beraubt. Außer der Erhaltung vegetationsarmer Landschaftselemente ist der Schutz der Nahrungsquelle wichtig, also insbesondere des Rainfarns, der nicht bereits im Sommer gemäht werden sollte.

Familie Halictidae (Schmal- und Furchenbienen)

Namengebend sind ihre schlanken Körper sowie eine Furche am Hinterleibsende der Weibchen, ein weiteres Bestimmungsmerkmal ist die stark gebogene Basalader im Vorderflügel. Die meisten Arten nisten in der Erde (Erdbienen) und graben Gänge in sandige, lehmige oder spärlich bewachsene Böden. Die Gruppe zeigt eine große Vielfalt an Sozialstrukturen: Es gibt solitär lebende Arten, bei denen einzelne Weibchen ihr Nest völlig selbstständig bauen und versorgen, kommunale Arten, bei denen mehrere Weibchen denselben Nesteingang nutzen, ihre Brut aber in eigenen Zellen unabhängig voneinander aufziehen, und es kommt auch eine echte Staatenbildung mit einer Königin und Arbeiterinnen vor (oft innerhalb der Gattungen *Halictus* und *Lasioglossum*). Schließlich leben einige Gattungen parasitär (z. B. Blutbienen der Gattung *Sphecodes*) und legen ihre Eier in die Nester anderer Halictidae. Im Insektengarten sind Arten mehrerer Gattungen vertreten.

Hellfüßige Schmalbiene (*Lasioglossum leucopus*)



Foto: Janet Graham

Die dunklen Bienen mit einem grünlich-metallischen Schimmer sind an den weißlich-gelben Tarsen der Männchen zu erkennen. Sie nisten im Erdboden und graben Hohlräume an kahlen oder spärlich bewachsenen Stellen in ebenem oder leicht geneigtem Boden. Sie sammeln Pollen und Nektar von vielen verschiedenen Pflanzenfamilien, darunter Löwenzahn, Wald-Erdbeere, Huflattich und Wiesen-Glockenblume.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art trat 2026 erstmals im Insektengarten auf.

Sechsstreifige Furchenbiene (*Lasioglossum sexstrigatum*)



Foto: H.-J. Martin & Partner

Diese kleine Furchenbiene kommt in Sandgebieten vor und nutzt als polylektische Art vier Pflanzenfamilien, wie Korbblütler (Asteraceae), Kürbisgewächse (Cucurbitaceae), Rosen- (Rosaceae) und Weidengewächse (Salicaceae).

Vorkommen im Insektengarten

Auch diese Art trat 2026 erstmals im Insektengarten auf.

Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*)



Foto: Alvesgaspar

In erster Linie besiedelt sie Ruderalstellen trockenwarmer Standorte, besonders in Sand- und Lehmgruben, aber auch in Streuobstwiesen, auf Magerrasen, vereinzelt auch an warmen Waldrändern. Nester werden bevorzugt auf völlig vegetationsfreien oder zumindest nur schütter bewachsenen horizontalen Flächen, in Böschungen und Steilwänden angelegt. Sie ist eine polylektische Art, die Asteraceae bevorzugt. Die Art hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich ausgebreitet und besiedelt die verschiedensten Lebensräume im Tiefland, in der Ebene und sogar in den Mittelgebirgen. Sie ist daher derzeit ungefährdet. Die Duldung unbewachsener Bodenstellen (Erdwege, Spielplätze) und die Erhaltung von Steilwänden sind ebenso wie die Förderung von Ruderalstellen und Ruderalpflanzen wirksame Maßnahmen für eine langfristige Erhaltung.

Vorkommen im Insektengarten

2023 und 2026 wurde sie im Insektengarten relativ häufig beobachtet, besonders an Skabiosen.

Rotbeinige Furchenbiene (*Halictus rubicundus*)



Foto: linsepatron

Die Weibchen können durch die rotbraun behaarte Brust, die schmalen weißen Hinterleibsbinden und rotgelb gefärbten Hinterbeine auch im Gelände erkannt werden. Diese polylektische Art nistet teils einzeln, teils in kleinen Kolonien in selbst gegrabenen Nestern im Boden. Manchmal liegen die Nester in Steilwänden, aber auch an schütter bewachsenen Stellen. Die Eingänge zu den Nestern werden bewacht. Ab Ende Juli fliegen Männchen und junge Weibchen. Die Männchen patrouillieren an Pflanzen in der Nähe der Kolonie auf der Suche nach Weibchen.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde erstmals 2026 in nur einem Exemplar nachgewiesen.

Riesen-Blutbiene (*Sphecodes albilabris*)



Foto: Fritz Geller-Grimm

Es handelt sich um eine Kuckucksbiene, die sich parasitisch bei der Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) entwickelt. Das Ei wird in eine fertige Zelle der Wirtsbiene gelegt, zuvor wird das darin befindliche Wirtsei aufgefressen. Die Larven von *Sphecodes albilabris* entwickeln sich dann vom Nektar- und Pollenvorrat. In Deutschland ist die Art weit verbreitet und mäßig häufig. - Überwinterte Weibchen treten von Mitte April bis Anfang Juni auf, Sommertiere von Ende Juli bis Ende August. - Aufgrund der weiten Verbreitung und Häufigkeit des Wirtes *Colletes cunicularius* hat auch *S. albilabris* eine befriedigende Bestandssituation.

Vorkommen im Insektengarten

2023 wurde die Art im Insektengarten nur einmal nachgewiesen, 2026 dagegen mehrfach und zeitgleich mit dem Auftreten von *Colletes cunicularius*.

Familie Megachilidae (Bauchsammlerbienen)

Die Weibchen der nichtparasitischen Arten besitzen eine Bauchbürste, das heißt, die Unterseite des Hinterleibs ist dicht bedeckt mit langen, steifen, schräg nach hinten abstehenden Haaren. Diese werden zum Sammeln von Blütenpollen als Nahrung für die Larven genutzt. Allerdings ist die Lebensweise der Arten dieser Familie vielfältig: Blattschneiderbienen (*Megachile*) schneiden mit ihren Mandibeln exakt kreisrunde oder ovale Stücke aus Laubblättern aus, um damit ihre Brutkammern auszukleiden. Mauerbienen (*Osmia*) nutzen Lehm, feuchte Erde oder Sand, um die Wände ihrer Nistzellen zu mörteln. Sie nehmen gerne künstliche Nisthilfen (Insektenhotels) im Garten an.

Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*)



Foto: Bruce Marlin

Das Weibchen der Garten-Wollbiene verschließt nach der Eiablage die Brutzelle mit Pflanzenwolle, die es von entsprechenden Kräutern gesammelt hat. Sie legt ihre Brutkammern in Hohlräumen an und hat ihren Siedlungsschwerpunkt in den Gärten der Dörfer und Städte, wo sie teils hohe Populationsdichten erreicht. Lieferanten von Baumaterial sind verschiedene stark behaarte Pflanzen. Die Art ist häufig und ungefährdet und besonders in Dörfern und Städten regelmäßig zu beobachten.

Vorkommen im Insektengarten

2023 wurde die Art vor allem an Woll-Ziest (*Stachys byzantina*) in erheblichen Individuenzahlen beobachtet. 2026 war sie deutlich seltener vertreten.

Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma rapunculi*)



Foto: Sam Droege

Chelostoma rapunculi sammelt an Glockenblumen (*Campanula* spp.) Pollen und Nektar, auch gern in Gärten. Die Art kommt vor allem an Waldrändern, in Lichtungen und Kahlschlägen vor, ist aber auch auf Ruderalflächen, Fettwiesen, Hochwasserdämmen sowie in Gärten und Parks verbreitet. Wichtig ist, dass Glockenblumen in der Nähe blühen und Totholz als Nestmaterial vorhanden ist. Sie nistet in vorhandenen Hohlräumen in totem Holz, besonders in Insektenfraßgängen. Vor allem die Männchen schlafen regelmäßig in Glockenblumen, sie nutzen diese aber auch als Nektarquellen zur Eigenversorgung, denn der Nektar der Glockenblumen ist allen kurz- und langrüsseligen Wildbienen zugänglich. In der intensiv genutzten Agrarlandschaft hat die Art kaum noch eine Überlebenschance, da dort heute meist die Pollenquellen und oft genug auch die Nistplätze fehlen. Die Erhaltung strukturreicher Waldränder mit besonnten Totholzstrukturen und blütenreichen Säumen ist für den Schutz dieses Teilsiedlers außerhalb der Siedlungen unverzichtbar. Im Garten und selbst auf dem Balkon lässt sich die Art durch Nisthilfen für Hohlraumbewohner ansiedeln, sofern in unmittelbarer Umgebung für ein ausreichendes Angebot verschiedener Glockenblumen gesorgt wird.

Vorkommen im Insektengarten

2023 und 2026 wurde die Art an den dort blühenden Pfirsichblättrigen Glockenblumen (*Campanula persicifolia*) allerdings in nur wenigen Exemplaren beobachtet.

Schwarzspornige Stängel-Mauerbiene (*Hoplitis leucomelana*)



Foto: H.-J. Martin & Partner

Die Art besiedelt vorhandene oder selbstgegrabene Gänge von 3–4 mm Durchmesser in dürren Stängeln. Sie überwintert als Ruhelarve (Vorpuppe) im Kokon und besucht viele Trachtpflanzen aus 7 Pflanzenfamilien, bevorzugt Schmetterlingsblütler (Fabaceae).

Vorkommen im Insektengarten

Die Art trat 2026 erstmals in nur einem Exemplar auf.

Heide-Blattschneiderbiene (*Megachile ericetorum*)



Foto: Paul Westrich

Die Art ist in ganz Europa verbreitet und besiedelt Magerrasen, Sand- und Lehmgruben, Brachen, Ruderalstellen und Böschungen und kommt auch in Siedlungen vor, sofern Steilwände und Gemäuer vorhanden sind. Brutkammern werden in Hohlräumen in Steilwänden, Abbrüchen, Mörtelfugen und Ziegeln, Spalten in Felsen und Trockenmauern angelegt. Hinsichtlich der Nahrung ist diese Wildbiene spezialisiert auf Schmetterlingsblütler (Fabaceae) und Lippenblütler (Lamiaceae), ist also oligolektisch.

Vorkommen im Insektengarten

Auch diese Art wurde erstmals 2026 im Insektengarten in einem Exemplar nachgewiesen.

Glänzende Natternkopf-Mauerbiene (*Osmia = Hoplitis adunca*)



Foto: Roland Günter

Das Vorkommen der Art wird von ausreichend großen Natternkopf- (*Echium)*-Beständen bestimmt, die mit günstigen Nistplätzen wie Felswänden, Steinmauern oder alten Holzpfosten) vernetzt sind. Nistplätze und Nahrungsräume sind stets räumlich getrennt). Sie nistet in vorhandenen Hohlräumen, z.B. in Fraßgängen in altem Holz, in hohlen Pflanzenstängeln, in verlassenen Nestern anderer Wildbienen und besiedelt ausgesprochen gern Nisthilfen. Haben die Wildbienen Gänge in Holz, Stängeln oder Stein gefunden, betätigen sie sich als Zimmerer: Sie mischen ihren Speichel mit Sand oder Lehm, so dass ein harter Bienenbeton entsteht, der die Wände zwischen den hintereinander liegenden Brutkammern wie auch den Eingang bildet. Zur Tarnung wird das Loch, das ins Innere der Gänge führt, mit Holzstückchen oder Steinchen verkleidet. Die Art ist streng oligolektisch auf Natternkopf spezialisiert. Die Männchen patrouillieren ständig die Blütenstände der Pollenquellen der Weibchen, wobei es regelmäßig zu „Rangeleien“ in einer Art Schwebflug auf „Augenhöhe“ mit anderen Männchen kommt. Während der Patrouillen setzen sich die Männchen oft auf Steine, dürres Holz oder kahle Bodenstellen als Rastplätze. Die Art ist noch regelmäßig dort anzutreffen, wo größere Bestände des Gewöhnlichen Natternkopfs blühen und gleichzeitig geeignete Nistplätze vorhanden sind. Da aber die früher weit verbreiteten Natternkopf-Fluren vielerorts verschwunden sind (z.B. im Umfeld von Bahnhöfen) hat sie in den vergangenen drei Jahrzehnten ebenfalls einen Rückgang erlitten. Die Duldung

und Förderung der Pioniervegetation trockenwarmer Standorte ist demnach für die Erhaltung unverzichtbar. Nisthilfen werden rasch angenommen und können lokal zu individuenreichen Populationen führen, vorausgesetzt, es wird gleichzeitig für Pollenquellen gesorgt.

Vorkommen im Insektengarten

In 2023 wurde die Art im Insektengarten in großen Anzahlen an *Echium*, aber auch auf und an den Trockenmauern sitzend und fliegend beobachtet. Das Gleiche gilt für 2026 – die Art scheint sich also im Insektengarten erfolgreich angesiedelt zu haben.

Stahlblaue Mauerbiene (*Osmia caerulescens*)



Foto: Spacebirdy

Diese Art besiedelt Waldränder, Waldlichtungen, Streuobstwiesen, ausgedehnte Weinbergbrachen oder aufgelassene Steinbrüche und ist regelmäßig im Siedlungsbereich zu finden. Als Nistplätze dienen Baumstrünke, abgestorbene Äste, Brombeerhecken, Felswände, Löß- und Lehmwände, Trockenmauern, Reetdächer oder Hauswände. Die auch in Dörfern und Städten regelmäßig vorkommende Art ist nach wie vor nicht selten und nicht gefährdet.

Vorkommen im Insektengarten

Auch diese Mauerbiene trat offenbar 2023 noch nicht auf und wurde erstmals 2026 nachgewiesen.

Familie Mellitidae (Sägehornbienen)

Die ausschließlich solitär lebenden Bienen nisten meist im Boden, wo sie selbst gegrabene Gänge anlegen. Die meisten Arten sind Nahrungsspezialisten, indem sie nur Pollen und Nektar von einer Pflanzengattung sammeln. Im Insektengarten sind aus dieser Familie nur die Hosenbienen (*Dasypoda*) vertreten, die durch extrem lange, bürstenartige Haare an den Hinterbeinen der Weibchen auffallen, die zum Transport von Pollen dienen.

Braunbürstige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*)



Foto: Christian Fischer

Diese Art ist schon im Gelände leicht an ihren „Hosen“ zu erkennen: Sie trägt an den Hinterbeinen eine dichte Bürste, an der Pollen hängen. Die Art hat einen klaren Besiedlungsschwerpunkt in Sandgebieten: Sie benötigt vegetationsfreie oder höchstens schütter bewachsene Flächen, um bis zu 60 cm tiefe Gänge in den Sand zu graben. Zunächst legt sie in senkrechtem Verlauf einen Hauptgang an, dann zweigen von ihm Nebengänge ab, an deren Ende jeweils eine Brutkammer mit jeweils einem Ei angelegt wird. Dieses Werk aus Stollen wird am Ende, wenn das Ei mit einem Kuchen aus Pollen und Nektar versorgt ist, mit Sand aufgefüllt, um das Eindringen von Räubern oder Parasitoiden zu verhindern. Die Hosenbiene hat eine Vorliebe für die Wegwarte (*Cichorium intybus*), doch sie nimmt auch Pollen und Nektar von anderen Korbblütlern wie Flockenblumen oder Disteln. Nach der Roten Liste Deutschlands steht sie auf der Vorwarnliste.

Vorkommen im Insektengarten

2023 wurde die Art im Insektengarten nur einmal beobachtet, dagegen 2026 mehrfach.

Weitere Hautflüglerfamilien

Familie: Vespidae (Faltenwespen)

Haus-Feldwespe (*Polistes dominula*)



Foto: Judy Gallagher

Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts dehnt sich das Verbreitungsgebiet dieser Art immer weiter nach Norden aus. Die Tiere bewohnen offenes und warmes Gelände, wie Wiesen und buschreiche Heiden, und bauen ihre Nester auch gerne im Siedlungsbereich der Menschen. Sie kommen dort regelmäßig bis häufig vor und fliegen von Mitte März bis September. - Sie ernähren sich räuberisch von anderen Insekten und Spinnen, aber auch von Blütennektar.

Vorkommen im Insektengarten

2023 und auch 2026 im Insektengarten sehr häufig.

Deutsche Wespe (*Vespula germanica*)



Foto: FirUser0002

Sie ist kenntlich an den ein bis drei charakteristischen, isolierten schwarzen Punkten auf dem Kopf. Zusammen mit der Gemeinen Wespe (*Vespula vulgaris*) gehört sie zu den häufigsten und bekanntesten Wespenarten in Mitteleuropa. Sie fällt besonders im Spätsommer durch ihr Interesse an menschlichen Lebensmitteln auf.

Vorkommen im Insektengarten

Sie wurde 2023 nicht nachgewiesen, fand sich aber in 2026 vereinzelt im Insektengarten.

Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*)



Foto: Tim Evison

Zuverlässig von der Deutschen Wespe unterschieden werden kann die Gemeine Wespe anhand der Zeichnung auf der Stirnplatte (Clypeus). Während die Deutsche Wespe dort ein bis drei linienförmig angeordnete, schwarze Punkte oder einen kleinen geraden, oft etwas unterbrochenen schwarzen Strich aufweist, befindet sich auf der Stirnplatte der Gemeinen Wespe ein breiter schwarzer Strich, der sich nach unten hin verdickt. Die Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*) zählt wie die Deutsche Wespe zu einer der in Deutschland und Mitteleuropa am häufigsten vertretenen Wespenarten.

Vorkommen im Insektengarten

Auch diese Wespenart wurde 2023 nicht nachgewiesen, fand sich aber in 2026 vereinzelt im Insektengarten.

Familie Crabronidae (Gruppe der Grabwespen)

Bienenwolf (*Philanthus triangulum*)



Foto: Alvesgaspar

Man findet den Bienenwolf auf warmen und trockenen Heiden und Magerrasen, die den Steppen ähneln. Als Nahrung für die Larven dient in Mitteleuropa fast ausschließlich die Honigbiene (*Apis mellifera*). In sehr seltenen Fällen sollen auch Wildbienen als Beute dienen. Wie bei allen Grabwespen erfolgt die Erbeutung ausschließlich durch die Weibchen. Das Opfer wird beim Blütenbesuch überwältigt, nachdem es zunächst optisch ausgemacht und dann durch Rütteln in der Luft im Abstand von wenigen Zentimetern geruchlich geprüft wurde. Durch die Schnelligkeit des unerwarteten Angriffs ist in aller Regel keine Gegenwehr möglich. Das mit den Beinen ergriffene Opfer wird sofort durch einen Stich zwischen die Vorderhüfte gelähmt. Daraufhin presst der Bienenwolf mit seiner Hinterleibsspitze den Hinterleib der Beute zusammen. Durch diesen Druck auf den Honigmagen der Biene tritt an ihrem Mund ein Nektartropfen aus, den der Bienenwolf aufleckt. Die Beute wird anschließend in Rückenlage gedreht und im Flug zum Nest transportiert, das sich in sandigem Boden befindet. Während des Fluges wird die Biene mit allen Beinen umklammert. Ein typisches Verhalten beim Anpeilen der Nestöffnung ist der verharrende Schwirrflug und das Hin- und Herpendeln in der Luft für einige Sekunden, bevor sich der Bienenwolf mit seiner Beute in den meist offenen Nesteingang regelrecht hineinstürzt. Die Weibchen graben eine Röhre in den Boden, die bis zu einem Meter lang sein kann. Diese endet in fünf bis sieben Kammern, in die im Normalfall drei bis vier, aber auch teilweise

bis zu sechs gelähmte Honigbienen gebracht werden. Diese dienen zur Ernährung des Nachwuchses, wobei künftige Weibchen eine Biene mehr benötigen als die Männchen.

Vorkommen im Insektengarten

2023 in zwei Exemplaren beobachtet, auch in 2026 wurde ein Tier gefunden.

Familie Formicidae

Schwarze Wegameise (*Lasius niger*)



Foto: AfroBrazilian

Sie ist die häufigste Ameise in Mitteleuropa. Man findet sie in nicht zu trockenen Habitaten, an Waldrändern ebenso wie in offenen Landschaften. Als sehr anpassungsfähiges Tier lebt sie auch in Gärten und Städten, wo sie sich unter Steinen, Baumrinde, im Rasen und in Mauerspalten verbirgt und auch in Häuser eindringt. Nahrung sind zuckerhaltige (hauptsächlich Honigtau) und proteinhaltige Substanzen (hauptsächlich Insekten). - Schwarze Wegameisen leben gern in Symbiose mit myrmekophilen Blatt-, Schild- und Wurzelläusen zusammen. Die Art der Symbiose ist eine Trophobiose, da die Ameisen Schutz gegen Nahrung gewähren. Sie beschützen diese vor Fressfeinden, überbauen bodennahe Zweige öfter mit einer aus Erdkrumen oder Sand hergestellten Schutzverkleidung und züchten Wurzelläuse im eigenen Nest.

Vorkommen im Insektengarten

2023 und 2026 massenhaft am Boden, auf Mauern und in der Vegetation.

Fliegen und Mücken (Diptera)

Familie Bombyliidae (Wollschweber)

Diese „Fliegen im Hummelpelz“ leben als Parasiten in Wildbienennestern: Das Weibchen steuert im Schwirrflug die Bodennester von solitär lebenden Wildbienen an und schleudert Eier in oder an den Eingang der Bruteröhre. Die geschlüpfte Wollschweberlarve kriecht in das Nest und frisst dort zuerst den gesammelten Pollenvorrat der Biene und saugt schließlich die Bienenlarve selbst aus, ehe sie im nächsten Frühjahr als fertige Fliege schlüpft.

Großer Wollschweber (*Bombylius major*)



Foto: Reinhold Möller

Man findet die Art an Weg- und Waldrändern, Lichtungen, Wiesen und gelegentlich auch in Gärten, meist in der Nähe von Kolonien der Solitärbienen und Grabwespen, von denen sich die Larven ernähren. Sie ist häufig und weit verbreitet, die Flugzeit ist von April bis Juni. Ähnlich wie Kolibris stehen die Imagines saugend vor Blüten und nehmen Nektar zu sich. Das Weibchen legt Eier vor die Eingänge der Wirtsnester, in die die sehr beweglichen Larven eindringen. Dort ernähren sie sich von den Nahrungsvorräten und später von den Wirtslarven.

<u>Vorkommen im Insektengarten</u>

Die Art wurde 2026 erstmals in wenigen Exemplaren beobachtet.

Familie Calliphoridae (Schmeißfliegen)

Die Larven der meist metallisch blau, grün oder golden gefärbten Fliegen spielen als Zersetzer und Reiniger in Ökosystemen eine bedeutende Rolle: Denn die fleischfressenden Maden können Kadaver in der Natur extrem schnell zersetzen.

Goldfliege (*Lucilia sericata*)



Foto: Alvesgaspar

Als Lebensraum bevorzugt die Goldfliege menschliche Siedlungsgebiete. Beobachten kann man die schillernde Fliege häufig auf faulenden Feststoffen (Fleisch- und Pflanzenreste), auf Exkrementen, aber auch auf Blüten, wo sie Nektar saugt. Die Flugzeit der tagaktiven Goldfliege ist von Juni bis September. Die imaginalen Fliegen sind Blütenbesucher. Sie sind in Mitteleuropa teilweise wichtige Bestäuber von Doldenblütlern.

Vorkommen im Insektengarten

2023 und 2026 war die Art im Insektengarten besonders häufig auf Arten der Gattung Wolfsmilch (*Euphorbia* spp.), aber auch auf Doldeblütlern wie der im Insektengarten häufigen Magerwiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*) zu beobachten.

Familie Schwebfliegen (Syrphidae)

Die Familie erhielt ihren Namen von der Fähigkeit der Arten, wie Hubschrauber bewegungslos in der Luft zu schweben. Adulte Schwebfliegen ernähren sich ausschließlich von Pollen und Nektar. Nach den Bienen gelten sie als die zweitwichtigste Gruppe von Bestäubern in der Pflanzenwelt.

Mistbiene (*Eristalis tenax*)



Foto: Pjt56

Die Larven der Mistbienen leben in Jauchegruben, Sickergruben, im Schlamm von Tümpelrändern – generell in bakterienreichem, sauerstoffarmem Wasser mit sich zersetzenden pflanzlichen Substanzen. Die Imagines besuchen besonders gerne die Blüten von Korbblütlern und Doldenblütlern. Die Weibchen überwintern.

Vorkommen im Insektengarten

2023 und 2026 tritt die Art in größeren Mengen an Blüten auf. Es war auffällig, dass sie in 2026 die bei weitem dominierende Schwebfliegenart im Insektengarten war.

Totenkopf-Schwebfliege (*Myathropa florea*)



Foto: Frank Vassen

Die Art ist in Mitteleuropa überall anzutreffen und zählt zu den häufigsten Schwebfliegenarten. Man findet sie vor allem in Wäldern, aber auch auf Halbtrockenrasen und in Gärten. - Die Larven entwickeln sich in schlammigem Wasser und Pfützen, die Imagines besuchen viele verschiedene Blüten.

Vorkommen im Insektengarten

Sie wurde 2026 erstmals, aber nur in einem Exemplar, nachgewiesen. Wahrscheinlich profitiert sie, ebenso wie die Mistbiene, von dem permanenten Wasserangebot im Insektengarten, da ihre Larven aquatisch leben.

Schmetterlinge (Lepidoptera)

Die Arten der in Tag und Nachtfalter sowie Kleinschmetterlinge eingeteilten Insektenordnung kommt in Deutschland mit 3,700 Arten vor – der größte Teil ist nachtaktiv. Im Insektengarten wurden Tagfalter nur vereinzelt und vermutlich als Einflieger registriert, Raupennachweise gab es bisher nur 2023 bei der Achateule (*Phlogophora meticulosa*).

Familie Lycaenidae (Bläulinge)

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)



Foto: Ivar Leidus

Innerhalb der Familie der Bläulinge stellt er die häufigste und verbreitetste Art dar. Der Lebensraum umfasst offene Bereiche, die feucht bis trocken sein können. Dazu gehören unter anderem blütenreiche, nicht überdüngte Glatthaferwiesen an Böschungen, Dämmen und in der Feldflur. Auch Feuchtstandorte wie Kohldistel- und Flachmoorwiesen werden besiedelt. Die Eiablage von *Polyommatus icarus* erfolgt an verschiedenen Klee- und Luzernearten, bevorzugt an kleinwüchsigen, licht stehenden oder frisch gemähten Pflanzen. Die Eier werden auf der Oberseite von Blättern abgelegt, aber ebenso in die Blüte von Klee oder Luzerne. Bei der Nahrungssuche besuchen die Falter mit Vorliebe verschiedene Kleearten. Die Überwinterung erfolgt im Raupenstadium.

<u>Vorkommen im Insektengarten</u>

Die Art wurde in 2023 und 2026 beobachtet, in 2026 aber deutlich häufiger.

Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*)



Foto: Holger Gröschl

Der Faulbaum-Bläuling kann zwar in fast allen halboffenen Biotopen, aber immer nur in geringer Dichte angetroffen werden. Sowohl Männchen als auch Weibchen sind blau gefärbt. Die Futterpflanzen der Raupen sind sehr vielfältig und reichen von Bäumen und Gebüschen bis zu diversen Kräutern.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde nur vereinzelt in 2023 und 2026 nachgewiesen.

Familie Nymphalidae (Edelfalter)

Distelfalter (*Vanessa cardui*)



Foto: Johannes Robalotoff

Bei ihren Wanderungen können die Falter weite Strecken zurücklegen, indem sie sich vom Wind tragen lassen. Dadurch erreichen sie sogar den hohen Norden Europas. In den neu besiedelten Gebieten vermehren sie sich zum Teil mehrmals; die Nachkommen wandern aber wieder in für sie günstige Gebiete ab, da sie tiefe Temperaturen im Winter nicht überstehen können. Die Raupen bevorzugen Disteln, können aber eine Vielzahl von Pflanzen aus unterschiedlichen Familien nutzen.

Vorkommen im Insektengarten

Ein Nachweis fand nur in 2026 statt, einem Jahr, in dem diese Art im Bremer Raum nach eigenen Beobachtungen ungewöhnlich häufig war.

Familie Pieridae (Weißlinge)

Kleiner Kohlweißling (*Pieris brassica*)



Foto: Olaf Leillinger

Die Eier werden einzeln im April und im Juli an Blättern abgelegt, die Larvenentwicklung ist nach etwa einem Monat abgeschlossen. Zu den Futterpflanzen gehören Kreuzblütler (Brassicaceae), Kaperngewächse (Capparaceae) zum Beispiel Kapern (*Capparis spinosa),* Kapuzinerkressengewächse (Tropaeolaceae), Resedagewächse (Resedaceae) und Fuchsschwanzgewächse (Chenopodiaceae). Die Raupen sind ein bedeutender Schädling in der Landwirtschaft und im Gemüseanbau. Er kommt in Gärten und in offenem Gelände vor. *Pieris rapae* fliegt in bis zu 4 Generationen.

<u>Vorkommen im Insektengarten</u>

Die Art kam in beiden Untersuchungsjahren vor.

Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*)



Foto: Arieswings

Der Zitronenfalter lebt sowohl in feuchten als auch in trockenen Gebieten, wie Wäldern, Gebüschen in der Nähe von Wäldern und auf sonnigen und grasbewachsenen oder felsigen Hängen mit kargem Strauchwuchs. Die Raupen ernähren sich vom Laub strauchiger Kreuzdorngewächse wie Faulbaum (*Frangula alnus*) und Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), aber auch von anderen Kreuzdornarten.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art tauchte 2023 und 2026 auf, war aber in 2026 auffallend häufig.

Familie Noctuidae (Eulenfalter)

Gamma-Eule (*Autographa gamma*)



Foto: Olei

Bei der Gammaeule handelt es sich um einen klassischen Wanderfalter, der in Deutschland weit verbreitet ist. Durch die Tag- und Nachtaktivität zählt er zu den bekanntesten Nachtfalterarten überhaupt. Der Falter ist nicht auf besondere Lebensräume spezialisiert und kann überall vorkommen. Lediglich geschlossene Waldgebiete werden gemieden bzw. überflogen. Die Weibchen bevorzugen bei der Eiablage lückigen Bewuchs mit umgebenden offenen Bodenflächen. Daraus ergibt sich u. a. eine Vorliebe für in Garten und Feld angebaute Pflanzen. Die Eier werden von Mai bis August einzeln oder in kleinen Gruppen abgelegt. Die Raupen schlüpfen nach etwa zwei Wochen und ernähren sich polyphag.

<u>Vorkommen im Insektengarten</u>

Die Art wurde nur 2026 in einem Exemplar nachgewiesen.

Käfer (Coleoptera)

Familie Carabidae (Laufkäfer)

Kanalläufer (*Amara* spec.)

Im Gegensatz zu den meisten anderen Laufkäferarten sind Arten der Gattung *Amara* tagaktiv. Sie jagen kleine Insekten, fressen aber auch Pflanzenteile und Samen – oft klettern sie an Grashalmen oder Getreideähren empor, um an den Körnern zu fressen.

Vorkommen im Insektengarten

Einzelne Individuen wurden in beiden Jahren am Boden, aber auch an Kräutern sitzend beobachtet.

Familie Cerambycidae (Bockkäfer)

Braunrötlicher Spitzdeckenbock (*Stenopterus rufus*)



Foto: Olei

Den Braunrötlichen Spitzdeckenbock findet man von Mai bis August auf Blüten von Doldenblütlern wie Schafgarbe oder Wilder Möhre an wärmeren Standorten. Die Larven entwickeln sich in abgestorbenen Ästen von Laubbäumen wie Robinie, Walnuss und Eiche. Die Weibchen legen die Eier einzeln in Ritzen abgestorbener Bäume, damit die Larven unabhängig voneinander eigene Gänge in das Holz fressen können. Die Entwicklung dauert bis in den Herbst. Im Frühling verpuppt sich die Larve im Holz.

Vorkommen im Insektengarten

Auf Blüten sitzend im Jahre 2026 erfasst.

Familie Cetoniidae (Rosenkäfer)

Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*)



Foto: Ivar Leidus

Ursprünglich waren Trauer-Rosenkäfer sehr selten nur in Südwestdeutschland zu finden, es gibt jedoch (vermutlich im Zuge der Klimaerwärmung) eine deutliche Verschiebung und zahlreiche Sichtungen im nördlichen Europa. Mittlerweile kann die Art regelmäßig z. B. in Bayern oder auch in Sachsen (mittlerweile bis hin nach Norddeutschland) beobachtet werden, stellenweise sogar häufig.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde in beiden Untersuchungsjahren mehrfach festgestellt.

Familie Chrysomelidae (Blattkäfer)

Flohkäfer (*Altica* spec.)



Foto: Francisco Welter-Schultes

Die winzigen Käfer leben als Adulte wie als Larven an Pflanzen. Die rund 300 weltweit existierenden Arten sehen sich sehr ähnlich und lassen sich nur anhand de Genitalien bestimmen.

Vorkommen im Insektengarten

Das nicht zur Art bestimmte Exemplar wurde in nur einem Exemplar 2026 festgestellt.

Familie Coccinellidae (Marienkäfer)

Siebenpunkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*)



Foto: James Lindsey

Die Art besiedelt offenes wie auch bewaldetes Gelände, die Anwesenheit von Blattläusen ist allerdings obligatorisch. Sie ist häufig, wird jedoch durch den invasiven Asiatischen Marienkäfer (*Harmonia axyridis*) seit dessen Einschleppung in den 1980er-Jahren zunehmend verdrängt.

Vorkommen im Insektengarten

Der 2023 im Insektengarten nachgewiesene Asiatische Marienkäfer wurde in 2026 nicht gefunden, sondern nur der heimische Siebenpunkt.

Familie Melandryidae

Schwarzblauer Düsterkäfer (*Melandrya caraboides*)



Foto: Marion Friedrich

Als wichtige Totholzbewohner spielen die Larven dieses Insekts eine entscheidende Rolle bei der Zersetzung von morschem Holz. Alte Laubwälder und Parks - vom Tiefland bis in niedrige Gebirgslagen.

Vorkommen im Insektengarten

Es handelt sich um einen überraschenden Fund in der Nähe der Totholzstämme im Insektengarten. Die Art ist eigentlich ein typischer Bewohner alter, naturnaher Wälder und gilt in Deutschland laut der Roten Liste als gefährdet. Die Larven leben xylophag (holzfressend). Sie entwickeln sich tief im Inneren von morschem, feuchtem Laubholz, das von Weißfäulepilzen befallen ist. Zu den bevorzugten Wirtsbäumen zählen unter anderem Buche, Birke, Eiche, Esche und Weide. Möglicherweise wurde die Art mit dem Ausbringen von Totholz bei der Anlage des Insektengarten eingeschleppt.

Familie Mordellestinae

Stachelkäfer (*Mordellistena* spec.)



Foto: Kate Redmond

Die Arten gelten als extrem schwierig zu bestimmen, hier wird nur die Gattung genannt. Die Käfer fallen durch ihre charakteristische Körperform und ihr flinkes, taumelndes Verhalten auf. Während die erwachsenen Käfer oft auf Blüten beim Pollenfressen zu finden sind, entwickeln sich die Larven vor allem in den Stängeln krautiger Pflanzen (wie *Artemisia*/Beifuß) oder in morschem Totholz.

Vorkommen im Insektengarten

2026 erstmals auf Doldenblüten festgestellt.

Familie Oedemeridae

Grünlicher Scheinbockkäfer (*Oedemera lurida*)



Foto: Pjt56

Die Imagines findet man vorwiegend an sonnigen Waldrändern am blühenden Gesträuch, in blumenreichen Wiesen, auch auf Gräsern. Die Larven leben in dürren Stängeln und Kopfwurzeln verschiedener Kräuter.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde erst 2026 an verschiedenen leicht zugänglichen Blüten festgestellt.

Grüner Scheinbockkäfer (*Oedemera nobilis*)



Foto: Hans Hillewaert

In Südeuropa ist er häufiger anzutreffen als nördlich der Alpen. Im Frühling und Sommer findet man die Käfer auf Blüten, die sich auf Wiesen, an Hecken, in Gärten und an Waldrändern befinden können. Grüne Scheinbockkäfer sind tagaktiv und ernähren sich von Blütenpollen und gelegentlich auch Nektar. Neue Nahrungsquellen werden fliegend aufgesucht. Die Larven sind als Endophyten in Pflanzenstängeln zu finden, zum Beispiel in abgestorbenen Kräutern, morschem Holz und Sonnenblumenstängeln.

Vorkommen im Insektengarten

Auch diese nah verwandte und ähnliche Art wurde nur 2026 festgestellt.

Familie Blatthornkäfer (Scarabaeidae)

Kleiner Julikäfer (*Anomala dubia*)



Foto: Siga

Die Käfer besiedeln Sand- und Lehmböden, wo u. a Weiden, Birken, Pappeln, Ulmen und Haselsträucher wachsen. Die Larven leben im Boden und ernähren sich u. a. von den Wurzeln verschiedener Gräser. Sie brauchen für ihre Entwicklung zwei Jahre. Die Käfer ernähren sich vor allem von Weidenblättern.

Vorkommen im Insektengarten

Der Kleine Julikäfer wurde nur 2026 festgestellt.

Glattschieniger Pinselkäfer (*Trichius gallicus*)



Foto: Didier Descouens

Die Art kommt hauptsächlich in der Norddeutschen Tiefebene vor. Die Larven entwickeln sich in weißfauligem Laubholz. Man beobachtet sie in Flussauen, an feuchten Waldrändern, auf Heide- und auf Ruderalflächen. Sie besuchen dabei die Blüten verschiedener Doldenblütler, aber auch anderer Pflanzen wie Brombeere oder Rainfarn.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde 2023 und 2026 mehrfach im Insektengarten nachgewiesen.

Stolperkäfer (*Valgus hemipterus*)



Foto: Fritz Geller-Grimm

Dieser kleine Käfer verdankt seinen Namen seiner stolpernden, ruckartige Bewegung. Die nördliche Verbreitungsgrenze dieser Art, die sonnige Biotope bevorzugt, befindet sich in etwa in den Niederlanden. Die Larven fressen in stehenden und liegenden Totholzstämmen von Birken und anderen Laubbäumen, während die adulten Käfer Blütenbesucher sind und dabei als Bestäuber eine Rolle spielen. Die Art gilt als Profiteur des Klimawandels: Durch den Temperaturanstieg ist eine weitere Arealausweitung in Richtung Norden zu erwarten, und inzwischen ist er in allen Bundesländern anzutreffen (Möller et al. 2006).

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde im frühen Frühjahr in mehreren Exemplaren gefunden.

Wanzen (Heteroptera)

Im Insektengarten traten außer der massenhaft vorhandenen Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus*) die unten genannten Arten nur in Einzelexemplaren auf. Deshalb wird unten auf nähere Angaben zum Vorkommen im Insektengarten verzichtet.

Familie Lederwanzen (Coreidae)

Gezähnte Randwanze (*Coriomeris denticulatus*)



Foto: Pudding4brains

Im Süden ist die Art weit häufiger als im nördlichen Tiefland. Besiedelt werden trockene, warme, offene Lebensräume. Die Tiere leben an Hülsenfrüchtlern (Fabaceae). Die Nymphen halten sich fast ausnahmslos am Boden auf, die Imagines fliegen bei warmem Wetter gerne umher und sind dann häufig in der Krautschicht zu finden.

Familie Lederwanzen (Scutelleridae)

Schildkrötenwanze (*Eurygaster testudinaria*)



Foto: Kulac

In Mitteleuropa ist die manchmal nicht seltene Art fast überall verbreitet und fehlt nur vereinzelt regional. Anders als die Gemeine Getreidewanze besiedelt sie feuchtere, offene bis halbschattige Lebensräume wie hochwachsende Riedgrasbestände und Moore und kommt auch an salzigen Stellen vor. Wirtspflanzen sind Süßgräser (Poaceae), Sauergrasgewächse (Cyperaceae) und Binsengewächse (Juncaceae).

Familie Baumwanzen (Pentatomidae)

Streifenwanze (*Graphosoma italicum*)



Foto: Ivar Leidus

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Nordgrenze in West- und Mitteleuropa stark nach Norden ausgedehnt, sodass die Art nunmehr bis zur Nord- und Ostsee (Jütland und Südschweden) auftritt. Die Tiere besiedeln offene bis halbschattige Bereiche in trockenen bis feuchteren Lebensräumen. Sowohl die Nymphen als auch die adulten Tiere sitzen meist auf Doldenblütlern, ihren Nahrungspflanzen, und saugen dort an den reifenden Samen. Die Imagines überwintern in trockener Bodenstreu oder in Pflanzenpolstern.

Beerenwanze (*Dolycoris baccarum*)



Foto: Olei

Die Beerenwanze kommt auf Wiesen, in Laubmischwäldern, an Waldrändern und auf Lichtungen, sowie häufig auch in Gärten an Kräutern, Bäumen und Beerensträuchern vor. Die Gärten sind deshalb so beliebt, weil die Beerenwanze dort häufig Beeren findet, die sie aussaugt. Die Beerenwanze gilt in Teilen ihres Verbreitungsgebiets, so im Mittelmeergebiet, als bedeutsamer Schädling in der Landwirtschaft. Schäden sind bekannt an Sonnenblumen, Tabak, (milchreifem) Getreide, Sojabohne, Baumwolle und weiteren Arten.

Familie Feuerwanzen (Pyrrhocoridae)

Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus*)



Foto: Diego Delso

Die Art ist bodenlebend, steigt aber gelegentlich in die Krautschicht oder an Baumstämmen auf. Als Pflanzensäftesauger nutzt sie herabgefallene Samen. Wichtigste Nahrungsquelle der Art in Europa sind Samen von Linden-Arten (*Tilia* spp.). Daneben findet man sie an den Samen von krautigen Malvengewächsen. Eine weitere, oft genutzte Nahrungsquelle sind Samen der aus Amerika eingeführten Robinie (*Robinia pseudoacacia*), die zu den Schmetterlingsblütlern gehört.

Libellen (Odonata)

Gemeine Heidlibelle (*Sympetrum vulgatum*)



Foto: Darkone

Die Gemeine Heidelibelle ist in den Monaten Juli bis November an stehenden Gewässern aller Art anzutreffen, darunter auch Kleingewässern und Gartenteichen.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art flog in beiden Jahren im gesamten Gebiet des Insektengarten, offenbar auf der Jagd nach Insekten. Die Fortpflanzungsgebiete liegen aber wahrscheinlich außerhalb des Insektengartens, vielleicht im Bereich der nahen Weser.

Heuschrecken (Orthoptera)

Heuschrecken wurden erstmals 2026 in nur wenigen Exemplaren nachgewiesen. Wahrscheinlich wandert diese Insektengruppe allmählich in den Insektengarten ein, findet dort aber nur ein geringes Angebot an Gräsern, von der sich viele Heuschreckenarten ernähren.

Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)



Foto: G.-U. Tolkiehn

Die Art bevorzugt trocken-warme Standorte mit sandigem Untergrund und offenen Bodenstellen, auch Wegränder, Kahlschläge und Brachen. Auch etwas feuchtere Standorte werden angenommen. Sie ernährt sich von Gräsern, und die Weibchen des Nachtigall-Grashüpfers legen die Eier in den Boden. Der Nachtgall-Grashüpfer ist in ganz Deutschland häufig und nicht gefährdet.

Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)



Foto: Kristian Peters Fabelfroh

Besiedelt werden bevorzugt leicht feuchte bis feuchte Wiesen, die Art kommt aber auch auf mäßig trockenen Wiesen vor. Stark landwirtschaftlich genutzte oder gedüngte Wiesen werden aber gemieden. Der Wiesengrashüpfer ernährt sich herbivor von verschiedenen Gräsern.

Schnecken (Gastropoda)

Kartäuserschnecke (*Monacha cartusiana*)



Foto: Llydia

Die Art ist inzwischen in Mitteleuropa durch neuzeitliche anthropogene Verschleppung weit verbreitet, wie die inzwischen zahlreichen Funde in Deutschland beweisen. Die Art bevorzugt offene, trockene oder auch feuchte, aber warme Habitate, wie sonnige Heckenraine und Grashänge, Straßenränder, aber auch Gärten, Parks, Weingärten und Ödländer. Die Art gilt als ungefährdet.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde erstmals 2026 in großen Individuenzahlen vor allem an den Stängeln größerer Stauden nachgewiesen.

Spinnen (Arachnida: Araneae)

Bei den genannten Spinnenarten handelt es sich um Nebenbeobachtungen an Blüten, Mauern oder Totholz.

Kürbisspinne (*Araniella cucurbitana*)



Foto: Soebe

Die Kürbisspinne ist eine der häufigsten einheimischen Spinnenarten. Man findet sie in Nadelwäldern und Waldrändern, in Gebüschen und Hecken, aber auch in Offenlandbiotopen wie Brachen, Ruderalfluren, Feldern, Wiesen, Mooren und Sümpfen.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art hielt sich 2026 in der Vegetation des Insektengartens auf.

Zebra-Springspinne (*Salticus scenicus*)



Foto: Kaldari

Bei der Jagd nähert sich die Zebraspringspinne langsam an ein Insekt an, springt aus einem Abstand von bis zu fünf Zentimetern auf das Beutetier und tötet dieses mit einem Giftbiss. Bis die Wirkung des Giftes einsetzt, hält sie das Insekt mit ihren kräftigen Beinen fest. Vor dem Sprung sichert sich die Mauer-Zebraspringspinne mit einem Faden, so dass sie nach einem missglückten Sprung wieder an den Ausgangspunkt zurückkehren und nicht abstürzen kann. In Europa, dem nördlichen Asien und Nordamerika kommt diese Art sehr häufig vor. In der Nähe des Menschen ist die Art oft auf Mauerwerk oder Zäunen anzutreffen. Dabei bevorzugt sie sonnenexponierte, windstille Bereiche. Das natürliche Habitat der Mauer-Zebraspringspinne sind steinige Trockenrasen.

Vorkommen im Insektengarten

Die Art wurde 2023 und 2026 im Insektengarten bereits im März auf Trockenmauern beobachtet.

Laufspinne (*Philodromus* spec.)



Foto: Gdahlman

Das einzige Exemplar einer Laufspinne, das im Insektengarten gefunden wurde, war noch juvenil und konnte nicht bis zur Art bestimmt werden. Anders als die ähnlichen Krabbenspinnen haben Laufspinnen vier gleichlange Beinpaare. Sie lauern nicht wie Krabbenspinnen ihrer Beute auf, sondern jagen sie in schnellem Lauf.

Asseln (Isopoda)

Kellerassel (*Porcellio scaber*)



Foto: Alexis Lours

Die weltweit verbreitete Art ist an alle Standorte gut angepasst und findet sich meist unter Steinen und Holz. Sie spielt wegen ihrer Häufigkeit im Insektengarten eine wichtige Rolle bei der Zersetzung organischen Materials.

10. Die Dynamik des Besiedlungsgeschehens

Einige Arte traten 2026 neu auf, andere verschwanden - ob real oder weil sie übersehen wurden – in den 3 Jahren zwischen Erst- und Zweiterfassung zeigte sich somit eine beträchtliche Dynamik im Besiedlungsgeschehens, die für die Insektengruppen im Folgenden im Einzelnen diskutiert wird:

Wildbienen

Das Fehlen einiger Wildbienengruppen, z.B. Maskenbienen der Gattung *Hylaeus* in 2026 gegenüber 2023 oder auch von 2 Arten der Blattschneiderbienen der Gattung *Megachile* lässt sich nicht erklären – ggf. spielt der Einfluss des Witterungsverlaufs eine wichtige Rolle: Sowohl der relativ kalte, lange Winter 2026 wie auch die extrem ausgeprägten Hitze- und Trockenperioden im Sommer können eine Rolle für die Dynamik von Wildbienenpopulationen spielen. Folgende klimatische bestimmen die Populationen von Wildbienen:[2]

Temperatur und Frühling: Bei niedrigen Temperaturen verfallen Wildbienen in eine Kältestarre oder drosseln ihren Stoffwechsel. Bleibt es im Frühling zu kalt, blühen viele Pflanzen nicht oder Blüten erfrieren, wodurch den Insekten die Nahrungsgrundlage fehlt. Zu milde Winter oder abrupte Temperaturwechsel im Frühjahr locken manche Arten zu früh aus der Puppenruhe, wenn noch keine passenden Blütenpollen bereitstehen.

Regen und Feuchtigkeit: Bei dauerhaftem Regen oder kühlem, feuchtem Wetter können Wildbienen nicht auf Nahrungssuche gehen. Langanhaltende Regenperioden schwächen die Tiere stark oder führen zum Verhungern, da sie im Gegensatz zu Honigbienen keine großen inneren oder künstlichen Futtervorräte besitzen.

Hitze und Trockenheit: Extreme Hitze und anhaltende Trockenheit schädigen die pflanzliche Vielfalt. Dadurch sinkt das Nahrungsangebot drastisch und die Artenvielfalt der Wildbienen leidet. Vor allem in städtischen oder aufgeheizten Regionen belasten überdurchschnittlich warme Nächte den Stoffwechsel tagaktiver Insekten stark.

Immerhin waren einige Wildbienenarten, wie die häufige Gemeine Sandbiene (*Andrena flavipes*) oder auch die hochspezialisierte Natternkopf-Mauerbiene (*Osmia (Hoplitis) adunca*) und die Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma rapunculi*) in beiden Jahren da, ebenso

[2] KI-Modus unter Google, abgerufen am 26.08. 2026.

wie die meisten Hummelarten (*Bombus* spec.), die im Insektengarten in beiden Jahren in hohen Individuenzahlen auftraten – und was für eine längerfristig erfolgreiche Kolonisation des Insektengartens spricht.

Weitere Hautflüglerfamilien

Unter den anderen Vertretern von **Hautflüglern**, wie Grabwespen oder Goldwespen, kam es jedoch zu einem deutlichen Artenrückgang: Gegenüber 9 Arten in 2023 traten in 2026 nur noch 5 Arten auf.

Blütenbesuchende Diptera (Fliegen und Mücken)

Als neue parasitische Art an Solitärbienen und Grabwespen trat der Große Wollschweber (*Bombylius major*) auf. Überraschend ist die geringe Artenzahl unter den Schwebfliegen 2026, unter denen nur die ubiquitäre Mistbiene (*Eristalis tenax*) größere Häufigkeiten erreichte.

Lepidoptera (Schmetterlinge)

Auch unter den Faltern nahm die Artenzahl ab, allerdings ist es aufgrund der geringen Individuenzahlen im Insektengarten wahrscheinlich, dass es sich bei den nachgewiesenen Arten nur um Einflieger handelt, die sich nicht am Standort fortpflanzen, zumal in 2026 keinerlei Raupen gefunden wurden.

Coleoptera (Käfer)

Auffällig ist die deutliche Steigerung der Artenzahlen bei den Käfern, vor allem den holzbesiedelnden und blütenbesuchenden Arten von 8 Spezies in 2023 auf 12 in 2026. Dies könnte darauf hindeuten, dass das umfangreiche Angebot an Totholzstrukturen sowie an Scheiben- und Tellerblüten, die für Käfer leicht zugänglich sind, zu einem Sukzessionserfolg beigetragen hat, der mehrere Jahre in Anspruch nimmt.

Über Wanzen und Zikaden lässt sich aufgrund der geringen Individuenzahlen keine Aussage zum Besiedlungsgeschehen treffen. Bei der einzigen Libellenart, die im Insektengarten beobachtet wurde – der Gemeinen Heidelibelle (*Sympetrum vulgatrum*) waren die Abundanzen ebenfalls gering – wahrscheinlich handelt es sich um Einflieger aus der Weser oder benachbarten Kleingewässern, vielleicht wird aber auch die kleine Wasserstelle im Insektengarten bereits von ihnen als Fortpflanzungsbiotop genutzt. Dazu sollte der Tümpel hinsichtlich seiner aquatischen Fauna untersucht werden.

Auch weitere Arthropoden und Mollusken, die nachgewiesen wurden, zeigen nur, dass sich im Insektengarten insgesamt eine artenreihe Zoozönose aus Pflanzennutzern, Räubern, Parasiten und Parasitoiden entwickelt hat.

11. Ökologische Gruppen im Insektengarten 2023 und 2026

Tab. 3 fasst den bisherigen Kenntnisstand über das Besiedlungsgeschehen im Insektengarten zusammen, die rechte Spalte gibt die Spezialisierung auf Pflanzen an.

Unter den Insekten, die auf bestimmte Blüten spezialisiert sind (**oligolektische Arten**), brüten 5 Wildbienenarten in vegetationsfreien oder -armen Böden, 6 Arten dagegen in Hohlräumen, wie Stängeln oder Löcher und Spalten in lehmigem oder felsigem Substrat, nur eine Art in Wurzeln.

Das Gros des Artenspektrums wird jedoch von Generalisten an Blüten (**polylektische Arten**) gebildet. Unter ihnen besiedeln 8 Wildbienenarten Offenbiotope, 5 Arten Hohlräume und 2 Käferarten auch gefüllte Stängel. Zahlreiche Wildbienen, vor allem Hummelarten, aber auch Schwebfliegen und Käfer pflanzen sich hingegen in diversen anderen Habitaten fort und besiedeln als Larven z.B. Wasserkörper, leben als Raupen an Kräutern oder Gräsern oder gründen, wie die Hummeln, Staaten, die z.B. tief im Boden oder in Mäusenestern brüten.

16 Arten sind **phytophag, besuchen jedoch keine Blüten**, sondern ernähren sich von Blättern, Stängeln oder Gräsern, insbesondere unter den Käfern und Wanzen.

3 Arten nutzen im Insektengarten Blattläuse als Nahrungsquelle (**aphidophage Arten**): 2 Arten Marienkäfer und eine Ameisenart, die den Honigtau der Blattläuse verzehrt.

Eine beträchtliche Artenzahl (16) wird bei den **parasitoiden Hautflüglern** bzw. **Zoophagen** erreicht, **die andere Hymenopteren befallen oder erbeuten**, wobei Grabwespen und Schlupfwespen nicht bis zur Art bestimmt wurden.

Aus der Gruppe der **Zoophagen**, die ein großes Spektrum an Wirbellosen erbeuten können, rekrutieren sich die wenigen (7 Arten) nachgewiesenen Spinnen. Und schließlich traten (im Beifang) auch 3 detritophage Arten aus den Gruppen der Spinnen und Asseln auf.

Tabelle 3: Ökologische Gruppen im Insektengarten 2023 und 2026

Familie	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Blütenbesuch
Blütenspezialisten, die in Offenboden brüten			
Andrenidae	Weiden-Sandbiene	Andrena vaga	Salix
Colletidae	Frühlings-Seidenbiene	Colletes cunicularius	
Colletidae	Seidenbiene	Colletes similis	Tanacetum
Megachilidae	Glänzende Natternkopf-Mauerbiene	Osmia (Hoplitis) adunca	Echium
Melittidae	Braunbürstige Hosenbiene	Dasypoda hirtipes	Compositae
Blütenspezialisten, die in Hohlräumen brüten			
Colletidae	Reseden-Maskenbiene	Hylaeus signatus	Reseda
Megachilidae	Garten-Wollbiene	Anthidium manicatum	Arten mit Pflanzenwolle
Megachilidae	Glockenblumen-Scherenbiene	Chelostoma rapunculi	Campanula
Megachilidae	Schwarzspornige Stängel-Mauerbiene	Hoplitis leucomelana	Fabaceae
Megachilidae	Heide-Blattschneiderbiene	Megachile ericetorum	Fabaceae, Lamiaceae
Cerambycidae	Braunrötlicher Spitzdeckenbock	Stenopterus rufus	Umbelliferae
Blütenspezialisten, die in Wurzeln brüten			
Scarabaeidae	Kleiner Julikäfer	Anomala dubia	Salix

Generalisten an Blüten, die in Offenbiotopen brüten			
Andrenidae	Gemeine Sandbiene	Andrena flavipes	
Andrenidae	Silber-Sandbiene	Andrena argentata	
Andrenidae	Bärtige Sandbiene	Andrena barbilabris	
Andrenidae	Weiße Bindensandbiene	Andrena gravida	
Halictidae	Hellfüßige Schmalbiene	Lasioglossum leucopus	
Halictidae	Sechsstreifige Schmalbiene	Lasioglossum sexstrigatum	
Halictidae	Gelbbindige Furchenbiene	Halictus scabiosae	
Halictidae	Rotbeinige Furchenbiene	Halictus rubicundus	
Generalisten an Blüten, die in Hohlräumen brüten			
Colletidae	Mauer-Maskenbiene	Hylaeus hyalinatus	
Megachilidae	Luzerne-Blattschneiderbiene	Megachile rotundata	
Megachilidae	Totholz-Blattschneiderbiene	Megachile wilughbiella	
Megachilidae	Rote Mauerbiene	Osmia bicornis	
Megachilidae	Stahlblaue Mauerbiene	Osmia caerulescens	
Generalisten an Blüten, die in Holz brüten			
Scarabaeidae	Glattschieniger Pinselkäfer	Trichius gallicus	
Scarabaeidae	Stolperkäfer	Valgus hemipterus	
Generalisten an Blüten, die in Stängeln brüten			
Oedemeridae	Graugrüner Schenkelkäfer	Oedemera lurida	
Oedemeridae	Grüner Scheinbockkäfer	Oedemera nobilis	
Generalisten an Blüten, die in Wurzeln brüten			
Cetoniidae	Trauer-Rosenkäfer	Oxythyrea funesta	
Generalisten an Blüten, die sich in diversen Habitaten fortpflanzen			
Apidae	Ackerhummel	Bombus pascuorum	
Apidae	Steinhummel	Bombus lapidarius	
Apidae	Dunkle Erdhummel	Bombus terrestris	
Apidae	Baumhummel	Bombus hypnorum	
Apidae	Wiesenhummel	Bombus pratorum	
Apidae	Honigbiene	Apis mellifera	
Bibionidae	Dunkelflügelige Haarmücke	Dilophus febrilis	
Calliphoridae	Goldfliege	Lucilia sericata	
Syrphidae	Mistbiene	Eristalis tenax	
Syrphidae	Totenkopf-Schwebfliege	Myathropa florea	
Syrphidae	Gewöhnliche Langbauch-Schwebfliege	Sphaerophoria cf. scripta	
Tipulidae	Krähenschnake	Nephrotoma submaculosa	
Lycaenidae	Hauhechel-Bläuling	Polyommatus icarus	Fabaceae
Lycaenidae	Faulbaum-Bläuling	Celastrina argiolus	Fabaceae
Lycaenidae	Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	Rumex
Nymphalidae	Tagpfauenauge	Inachis io	Urtica
Nymphalidae	Kleiner Fuchs	Aglais urticae	Urtica
Nymphalidae	Distelfalter	Vanessa cardui	Urtica, Cirsium u.a.
Pieridae	Grünader-Weißling	Pieris napi	Cruciferae
Pieridae	Kleiner Kohlweißling	Pieris brassica	Cruciferae
Pieridae	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	Gehölze
Noctuidae	Achateule	Phlogophora meticulosa	polyphag
Noctuidae	Gamma-Eule	Autographa gamma	polyphag
Dermestidae	Wollkraut-Blütenkäfer	Anthrenus verbasci	

Holzbewohner			
Melandryidae	Schwarzblauer Düsterkäfer	Melandrya caraboides	
Phytophage			
Carabidae	Kanalläufer	Amara spec.	
Chrysomelidae	Flohkäfer	Altica spec.	
Curculionidae	Langaariger Ginster-Blattrandrüssler	Sitona regensteinensis	Genista
Coreidae	Kleiner Bracker	Arenocoris falleni	Erodium
Coreidae	Rotbrauner Stachler	Coriomeris denticulatus	Fabaceae
Scutelleridae	Schildkrötenwanze	Eurygaster testudinaria	Poaceae u.a.
Pentatomidae	Streifenwanze	Graphosoma italicum	Umbelliferae
Lygaeidae	Weizenwanze	Nysius hottoni	polyphag
Miridae	Grüne Futterwanze	Lygocoris pabulinus	polyphag
Miridae	Gemeine Zierwanze	Adelphocoris lineolatus	Fabaceae
Pentatomidae	Beerenwanze	Dolycoris baccarum	polyphag
Pyrrhocoridae	Feuerwanze	Pyrrhocorus apterus	Samen
Rhyparochromidae	Sand-Bodenwanze	Trapezonotus arenarius	Samen
Deltocephalidae	Wiesenflohzirpe	Deltocephalus pulicaris	
Acrididae	Nachtigall-Grashüpfer	Chorthippus biguttulus	Gräser
Acrididae	Wiesen-Grashüpfer	Chorthippus dorsatus	Gräser
Aphidophage			
Formicidae	Schwarze Wegameise	Lasius niger	
Coccinellidae	Asiatischer Marienkäfer	Harmonia axyridis	
Coccinellidae	Siebenpunkt	Coccinella semptempunctata	
Parasitoide und Zoophage bei Hautflüglern			
Halictidae	Riesen-Blutbiene	Sphecodes albilabris	
Vespidae	Gallische Feldwespe	Polistes dominula	
Vespidae	Deutsche Wespe	Vespula germanica	
Vespidae	Gemeine Wespe	Vespula vulgaris	
Crabronidae	Bienenjagende Knotenwespe	Cerceris rybyensis	
Crabronidae	Bienenwolf	Philanthus triangulum	
Crabronidae	Grabwespe	Crossocerus spec.	
Chrysididae	Goldwespe	Chrysis spec.	
Gasterupterionidae	Schmalbauchwespe	Gasteruption spec.	
Ichneumonidae	Schlupfwespe	Ichneumon spec.	
Crabronidae	Grabwespe	Trypoxylon spec.	
Bombyliidae	Großer Wollschweber	Bombylius major	
Conopidae	Gemeine Breitstirn-Blasenkopffliege	Sicus ferrugineus	
Libellulidae	Gemeine Heidelibelle	Sympetrum vulgatum	
Zoophage generell			
Araneidae	Kürbisspinne	Araniella cucurbitina	
Erigonidae	Schwarze Glücksspinne	Erigone cf. atra	
Linyphiidae	Gemeine Baldachinspinne	Linyphia triangularis	
Salticidae	Zebra-Springspinne	Salticus scenicus	
Salticidae	Wollige Mauer-Springspinne	Pseudeuophrys lanigera	
Philodromidae	Flachstrecker	Philodromus spec.	
Tetragnathidae	Streckerspinne	Tetragnatha spec.	
Hundertfüßer)	Gartenskolopender	Cryptops hortensis	
Detritophage			
Hygromiidae	Monacha cartusiana	Kartäuserschnecke	
Limacidae	Valencianische Egelschnecke	Ambigolimax valentianus	
Porcellionidae (Kellerasseln)	Kellerassel	Porcellio scaber	

12. Profiteure des Klimawandels

Bereits bei der Erfassung 2023 wurden drei Arten unter den Wildbienen und Faltenwespen nachgewiesen, die vom Klimawandel offenbar profitieren, der sich in Form höherer Durchschnittstemperaturen niederschlägt:

- Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*),
- Luzerne-Blattschneiderbiene (*Megachile rotundata*) und die
- Haus-Feldwespe (*Polistes dominula*).

Der Insektengarten begünstigt als trockenwarmer Standort besonders xerotherme Wirbellosenarten, unter denen viele durch den Klimawandel ihre Verbreitungsgebiete vergrößern konnten.

In 2026 kamen 2 weitere Insektenarten hinzu, die von warmen, trockenen Sommern begünstigt werden:

- Stolperkäfer (*Valgus hemipterus*) sowie die
- Streifenwanze (*Graphosoma italicum*).

13. Fazit und Pflegehinweise

Das Artenspektrum unter den Blütenbesuchern hat sich bis 2026 unter den Wildbienen und Käfern leicht erhöht, einige Arten sind jedoch gegenüber 2023 nicht wieder nachgewiesen worden, was für eine erhebliche Dynamik im Besiedlungsgeschehen spricht und wobei wahrscheinlich neben dem Angebot an Nahrungs- und Brutressourcen auch die Schwankungen in den Witterungsbedingungen eine erhebliche Rolle spielen.

Insgesamt kann man den Insektengarten am Weserwehr wegen der hohen Artenzahl als eine außerordentlich erfolgreiche Einrichtung für den Schutz unserer heimischen Insektenfauna einordnen, auch wenn der Anteil häufiger Arten überwiegt.

Weitere Untersuchungen sollten ermitteln, ob es in den nächsten Jahren zu einer weiteren Steigerung der Artenzahlen oder auch zu Veränderungen im Anteil von Spezialisten und Generalisten unter den Blütenbesuchern kommt.

Erstmals wurde in 2026 eine umfangreiche Besiedlung der Sandfläche im zentralen Teil des Insektengartens festgestellt, vor allem durch die Frühlings-Sandbiene (*Colletes cunicularius*), die als Nahrungsquelle auf Weiden (*Salix* spp.) angewiesen ist.

Das einzige Exemplar einer Weide wuchs wenige Dezimeter außerhalb des Insektengartens und wurde (wahrscheinlich von einem Mitarbeiter des Weserwehrs Bremen) im Rahmen von sogenannten „Pflegemaßnahmen" im März 2026 vollständig abgeschnitten. Ein Angebot an blühenden Weiden ist jedoch für einige Wildbienenarten im Insektengarten essentiell, vor allem für die Frühlings-Seidenbiene. Allerdings ist wegen des sandig-kiesigen und trockenen Bodens im Insektengarten eine Ansiedlung von Weiden schwierig, da die Arten generell einen hohen Wasserbedarf haben. Am genügsamsten ist unter ihnen die Salweide (*Salix caprea*), die allerdings nach der Pflanzung ggf. ausgiebig gegossen werden müsste.

Es wird empfohlen, an einem geeigneten Standort im Insektengarten, der über genügend Bodenfeuchte für Weiden verfügt (vielleicht in Nähe der Wasserstelle) **einige Exemplare von *Salix caprea* zu pflanzen**, um Wildbienen wie *Andrena vaga* und *Colletes cunicularius* eine Nahrungsressource zu bieten.

Mitte Mai wurden auch Wildbienen am stehenden Totholz im zentralen Teil dieser Fläche beobachtet, sie konnten allerdings nicht bestimmt werden, da sie sich extrem scheu verhielten bzw. sich nur in den oberen Teilen der Baumstämme aufhielten, die nicht erreichbar waren.

Das artenreiche Vorkommen blütenbesuchender Käfer, deren Larven Totholz oder Pflanzenstängel besiedeln, deutet darauf hin, dass auch zunehmend die Ressource Totholz im Insektengarten besiedelt wird.

Bis zum Jahre 2026 nahm der Deckungsgrad der Vegetation im Insektengarten weiter zu, trotz pflegender Eingriffe seitens der AG Insektengarten des BUND. Für die Brutangebote von Wildbienenarten, die in zahlreichen Arten im Insektengarten vorkommen, hat dies negative Konsequenzen. Denn mit dem Zuwachsen geht ein Verlust offener, sandiger bis kiesiger Bodenflächen einher – mit anderen Worten: Für diese Arten wird es im Insektengarten buchstäblich immer enger, auch wenn die Nahrungsressource reichlich vorhanden ist.

Um die Diversität von Wildbienen, die Offenbiotope benötigen, zu erhöhen, wird ein **Entfernen von Vegetation an mehreren Stellen des Insektengarten** empfohlen - möglichst dort, wo keine bedeutenden Blühaspekte für Blütenbesucher bestehen.

Bereits die Untersuchung 2023 hat gezeigt, dass bestimmte Pflanzenarten besonders attraktive Blüten für Insekten bilden, wie zum Beispiel

1. Esels-Wolfsmilch (*Euphorbia esula*), an der zahlreiche Goldfliegen (*Lucilia sericata*), Schwebfliegen und die Haus-Feldwespe (*Pollistes dominula*) beobachtet wurden.

2. Natternkopf (*Echium vulgare*), besucht vor allem von der oligolektischen Natternkopf-Mauerbiene (*Osmia aduncta*).

3. Glockenblumen (*Campanula*), die von der Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma rapunuculi*) genutzt wurde.

4. Von zahlreichen Blütenbesuchern angeflogen wurden auch Hornklee (*Lotus corniculatus*), Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) sowie Gelbe Resede (*Reseda lutea*).

5. Insbesondere Klatschmohn (*Papaver rhoeas*) wurde stark von Hummeln besucht.

6. Margeriten (*Leucanthemum* spec.) und Färber-Hundskamille (*Cota tinctoria*) wurden hingegen offenbar wenig von Blütenbesuchern genutzt.

Es empfiehlt sich, bei der Schaffung kleinerer neuer Offenbodenflächen die Pflanzenarten unter Punkt 1 bis 6 auszusparen und evtl. auch weitere Exemplare dieser Arten auszusäen oder anzupflanzen. Es wäre auch ratsam, **den üppig wachsenden Margeritenbestand zu verkleinern** da Margeriten im Stadtgebiet von Bremen an sonnigen, warmen und windgeschützten Stellen außerordentlich häufig sind.

14. Literatur

Kugler, H. (1955): Einführung in die Blütenökologie.- Fischer.

Möller, G.; Grube, R. & Wachann, E. (2006): Der Fauna-Käferführer I - Käfer im und am Wald. Fauna Verlag, Nottuln. 334 S.

Westrich, Paul (2019): Die Wildbienen Deutschlands.- Ulmer.

Witt, R. (1992): Zur Bionomie der Sandbiene *Andrena barbilabris* (Kirby 1802) und ihrer Kuckucksbienen *Nomada alboguttata* Herrich-Schaffer 1839 und *Sphecodes pellucidus* Smith 1845.- Drosera 92 (1): 47-81.

www.natur-in-nrw.de/HTML/Tiere/Insekten/Kaefer/Scarabaeoidae/TK-4585.html